39. Jahrgang. Freitag, 22. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22840. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2.75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Zum Geburtstag der Kaiserin.

Berlin, 22. Okt. Die Morgenblätter feiern den Geburtstag der Kaiserin in warm gehaltenen Artikeln und preisen die edlen Tugenden der hohen Frau als Mutter und Helferin der Armen und Kranken und gedenken ihres wohlthätigen Wirkens in Schlesien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Mit dem kaiserlichen Gemahl, den Kindern des hohen Paares, dem gesammten königlichen Hause und allen befreundeten Fürstengeschlechtern vereinigen sich das preußische und deutsche Volk in den wärmsten und aufrichtigsten Glückwünschen für die Kaiserin. Alle verehren in der Landesmutter das Muster und Vorbild einer deutschen Frau und Fürstin. Erst in den letzten Monaten und Wochen haben die Tage am Tegernsee nicht minder wie die in Schlesiens Ueberschwemmungsgebieten beredtes Zeugniß von dieser alle Schichten durchdringenden Verehrung abgelegt. Wo immer Ihre Majestät erscheint, gestaltet sich der Tag zu einem Festtage, nicht zum wenigsten für die Nothleidenden und mit Sorge Beladenen. Es giebt daher nur den Gefühlen eines ganzen, von Dankbarkeit erfüllten Volkes Ausdruck, wenn an ihrem Festtage heiße Gebete zum Himmel steigen, um Glück und Segen für die Fürstin zu erflehen, auf deren Haupte die Kaiser- und Königskrone nur als ein Schmuck ihrer hohen Tugenden erscheint.“

Bremen, 22. Okt. **Wihelm Frahm**, der Mitinhaber der weltbekannten Cigarrenfirma Hermann Upmann u. Co., Vorsitzender der hiesigen freisinnigen Partei, ist gestern hier im Alter von 67 Jahren gestorben.

London, 22. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Simla, wonach im **Gefechte von Chagru Kotal** am 20. d. Mts. auf britischer Seite drei Offiziere getödtet und fünf verwundet sind, während die Verluste an Mannschaften 150 Todte und Verwundete betragen haben.

Madrid, 22. Okt. Der „Heraldo“ theilt mit, der Minister des Aeußeren habe dem Premierminister Sagasta den Entwurf zu einer energischen **Antwort auf die Note des amerikanischen Botschafters Woodford** unterbreitet. Sagasta habe denselben gebilligt, sei aber der Ansicht, man solle diese Antwort nicht vor der Ankunft des Generals Blanco aus Cuba ertheilen. Heute wird ein Ministerrath abgehalten werden, in welchem über die Antwort an Woodford berathen werden soll.

Athen, 22. Okt. Die Türkei gestattete den **thessalischen Flüchtlingen** die Rückkehr durch die Pässe von Furka und Muzaki, sowie durch zwei andere Pässe in der Nähe von Trikala und Almyro. Der griechische Commissar Durutis bleibt bei dem türkischen Obercommandirenden Edhem Pascha. Die anderen beiden Commissare sind nach Karpenision zurückgekehrt, um die Rückkehr der Thessalier in's Werk zu leiten. Die **Grenzcommission** ist in Volo angekommen.

Der große Streit in England.

London, 22. Okt. Das Handelsamt richtete an die Secretäre des Arbeitgeberbundes und des Arbeiterverbandes im Maschinenbaugewerbe ein gleichlautendes Schreiben, welches auf die beklagenswerthen Folgen, die aus einer Verlängerung des Streikes dem Lande wahrscheinlich erwachsen würden, hinweist, und der Zustimmung beider Parteien einen allgemeinen Entwurf der Grundlagen für eine Conferenz unterbreitet, in welchem unter anderem die Zurückziehung der Forderung des Achtstundentages für die Dauer der Conferenz enthalten ist.

Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes zu Glasgow erklären, es sei keine Aussicht vorhanden, daß der Vorschlag des „Board of Trade“, eine Conferenz abzuhalten, angenommen werde. Eine Einmischung sei überhaupt nicht nothwendig.

Abtretung von Kassala.

Rom, 22. Okt. Wie der „Populo Romano“ meldet, haben die Regierungen von Italien und Aegypten die Bedingungen und Modalitäten der Uebergabe Kassalas mit einander vereinbart. Oberst Parsons ist am 15. d. Mts. in Kassala eingetroffen und wird anfangs November nach Massaua zurückkehren; sobald die ägyptische Regierung den Bericht des Oberst Parsons erhalten haben wird, werden die Operationen für die Uebergabe der Gebietstheile beginnen, welche Italien gewillt ist, an Aegypten abzutreten. General Caneva erhielt den Befehl, die Erfüllung der Aufgabe des Oberst Parsons in jeder Weise zu erleichtern. Es ist noch nicht entschieden, ob englisch-ägyptische oder englisch-indische Truppen die Garnison Kassalas und der angrenzenden Befestigungen bilden werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Oktober.

Herr v. Marschall

hat, wie berichtet wird, beim Antritt seines Urlaubs den Kaiser um eine anderweitige Verwendung gebeten. Es hieß anfänglich — und das mochte wohl auch seinem Wunsche entsprechen — er sei als Nachfolger Bülows in Rom in Aussicht genommen. Jetzt ist aus Gründen, die nicht so klar zu Tage liegen, der Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Saurma-Jeltsch, nach Rom versetzt und Herr v. Marschall wird Botschafter des Kaisers beim Sultan, wo er einen ausgezeichneten Empfang findet. Der Einfluß Deutschlands in Konstantinopel kann durch diese Ernennung nur befestigt und gestärkt werden. Die Herren vom Bunde der Landwirthe hätten eigentlich keinen Grund, sich über diese Erledigung der Personenfrage zu ereifern. Den Staatssecretär, der die Handelsvertragspolitik mit Energie und Geschick bis zum letzten Augenblick vertreten hat, sind sie los. Nichtsdestoweniger hat eine „kleine, aber mächtige“ Partei alle Hebel angesetzt, die Ernennung Marschalls zum Botschafter zu verhindern. Eine Zeit lang ging das Gerücht, an Stelle Bülows werde General v. Wedell, der eine Zeit lang als deutscher Gesandter in Stockholm fungirt hat, als deutscher Botschafter nach Rom gehen. Das ist aber nicht geschehen. Es scheint auch sonst so manches nicht nach den Wünschen gewisser politischer Kreise zu gehen. Einen Fingerzeig in dieser Richtung giebt die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“, die gerade jetzt in einen Wuthschrei gegen — den Fürsten Hohenlohe ausbricht. Das Blatt behauptet, bisher seien die Gerüchte von einer Reichskanzlerkrisis „Nachrichtenunfug“ gewesen, jetzt aber sei die Zeit gekommen, wo man mit ziemlicher Sicherheit mit einem Kanzlerwechsel zu rechnen habe. Das heißt zu deutsch: die Geduld der antisemitisch-agrarischen Gesellschaft ist nun zu Ende. Fürst Hohenlohe muß fort von seinem Platz!

Unter solchen Umständen wirkt die Art doppelt ergötzlich, in der sich die agrarische „**Deutsche Tagesztg.**“ über Marschalls Ernennung zum Botschafter äußert. Das Blatt des Herrn v. Plötz verräth in der That ein gutes Herz, wenn es versichert, es freue sich aufrichtig darüber, daß die Gesundheit Marschalls sich wesentlich gebessert zu haben — scheine. Es erkennt sogar an, daß Herr v. Marschall ein begabter Mann sei, dessen Begabung aber unzweifelhaft mehr auf anderen Gebieten als auf denen, die zu bearbeiten er zuletzt berufen gewesen sei, liege! Uns scheint, die Freude der Herren vom Bunde der Landwirthe über die anderweitige Verwendung des Herrn v. Marschall beweist am besten, daß seine „Begabung“ am rechten Platze sich zeigte. Und deshalb ist die „Deutsche Tageszeitung“ ganz aufrichtig, wenn sie fortfährt, die wieder keimende Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse knüpfe sich ganz besonders an Marschalls Scheiden aus seinem früheren Amte. Ob dieser „Keim“ lebensfähig ist, bleibt freilich abzuwarten. Das Organ des Herrn v. Plötz hätte es offenbar lieber gesehen, wenn Herr v. Marschall vollständig von der politischen Bühne verschwunden wäre. „Denn“, schreibt es, „das Volk pflegt in dem ihm eigenen naiven Denken die Entwickelung an gewisse Persönlichkeiten anzuknüpfen und so ist sein (Marschalls) Name im Volke gewissermaßen zum Träger der Entwickelung geworden, die in den letzten Jahren von der „schaffenden Arbeit“ so schwer und schmerzlich empfunden wurde.“ Ob für das „schaffende Volk“, wie es das Organ des Bundes der Landwirthe versteht, bessere Zeiten kommen, wenn Frhr. v. Marschall am goldenen Horn weilt, wird sich ja bald zeigen müssen.

Wie weit die Aufmerksamkeit für diesen aus den conservativen Reihen hervorgegangenen Staatsmann sich erstreckt — Herr v. Marschall war bekanntlich bis zu seinem Eintritt in das Amt Mitglied der deutsch-conservativen Partei des Reichstages — zeigt folgende Bemerkung der „Dtsch. Tagesztg.“:

> „Ob die in der Türkei interessirten Großhandels- und Industriekreise durch seine Ernennung innerlich und herzlich erfreut sein werden, wissen wir nicht, es erscheint uns sehr zweifelhaft.“

Die zarte Sorge des Organs des Bundes der Landwirthe für die „Großhandels- und Industriekreise“ ist geradezu rührend.

Podbielski als Harun al Raschid.

Die „Berliner Pol. Nachr.“, ein zuweilen zu officiösen Auslassungen benutztes Organ, glauben den neuen Staatssecretär des Reichspostamts gegen den „in manchen Blättern gemachten Vorwurf“ in Schutz nehmen zu müssen, daß er „nach Art von Harun al Raschid Postanstalten und Posteinrichtungen beobachte“. Wir wissen nun zwar nicht, welche Blätter damit gemeint sind und wer solche „Vorwürfe“ erhoben haben soll. Auch sind unseres Wissens diese Beobachtungen durchaus nicht so genau nach dem Muster von Harun al Raschid geschehen. Denn wenn Herr v. Podbielski, wie es z. B. in Danzig geschehen, in dem Vorraum einer Postanstalt in Generalsuniform sich bewegt, so ist es selbstverständlich, daß man sofort Bescheid weiß, wer er ist. Doch dem sei, wie ihm wolle. Wir stimmen jedenfalls den „Pol. Nachr.“ zu, wenn sie es für richtig und erklärlich finden, daß der Staatssecretär „vielfach, auch ohne vorher angesagt zu sein, den Gang des Postbetriebes in Augenschein nimmt“.

„Besichtigungen dieser Art haben“, fährt das genannte Organ fort, „natürlich nicht den Zweck, etwaige Verfehlungen des einen oder anderen Beamten herauszubekommen. Die Ueberwachung des Personals bleibt vielmehr durchaus den dafür eingesetzten Dienststellen überlassen. Worauf es aber ankommt, ist die persönliche Kenntnißnahme, wie die verschiedenen Einrichtungen für den Post- und Telegraphendienst in Wirklichkeit functioniren und ob sie den berechtigten Anforderungen des Verkehrs auch genügen. Denn eine auf der Höhe stehende Verwaltung des Post- und Telegraphenverkehrs wird ihre Aufgabe nicht auf eine sachgemäße Ordnung des Tarifwesens beschränken dürfen, sondern vor allem auch darauf sehen müssen, daß der Betrieb selbst den Bedürfnissen und berechtigten Ansprüchen des Verkehrs genügt. Das auf die Dienste der Post und Telegraphie angewiesene Publikum kann es daher mit Befriedigung begrüßen, wenn der Staatssecretär des Reichspostamtes dessen eingedenk bleibt, daß er Generalpostmeister ist. Und zwar um so mehr, als bei näherer Betrachtung in der That sich zeigt, daß die Einrichtungen und der Betrieb unseres Post- und Telegraphenwesens nicht durchweg mehr auf der Höhe der Zeit stehen. Dies gilt insbesondere auch für die Reichshauptstadt, namentlich von den Einrichtungen des **Packetbeförderungsdienstes** und des **Telephonwesens**. In dem eigentlichen Betriebe der Post- und Telegraphenverwaltung wird daher manches nachzuholen sein. In Bezug auf den Packetdienst erscheinen die Verbesserungen so dringend, daß die bessernde Hand **in kürzester Frist** angelegt werden muß und wird, soll die Postverwaltung in der Lage sein, den Weihnachtsverkehr ordnungsmäßig zu bewältigen. Wir vermuthen, daß in erster Reihe eine Decentralisation herbeigeführt werden wird, eine Einrichtung, welche gewiß von der gesammten Geschäftswelt, wie von den privaten Kreisen mit Dank begrüßt werden wird.“ — Stimmt!

Die Beamtencautionen.

Der Minister des Innern hat unter dem 3. September d. Js. die Oberpräsidenten zum Bericht darüber aufgefordert, ob und inwieweit nach den in der Provinz gesammelten Erfahrungen den in dem Erlaß ausführlich dargelegten Gründen für die Aufhebung der Dienstcautionen der Staatsbeamten zugestimmt werde. Die „Liberale Corresp.“ bemerkt dazu: Die Gründe für Aufhebung der Cautionen sind aus den bisherigen Erörterungen in der Presse sowie im Reichstage und im Abgeordnetenhause, welche in der letzten Session auf Anregung des Abg. Rickert stattgefunden haben, bekannt. Den Oberpräsidenten wird ferner aufgegeben, sich darüber zu äußern, ob auch die Communalbehörden ermächtigt werden sollen, auf die Cautionsstellung seitens der Communalbeamten zu verzichten.

Der germanische Volksbund.

Eine der zahlreichen Spielarten der Antisemiten, die Richtung Förster-Mosch, veröffentlicht ihre Pläne für die neuen Wahlen. Danach wird diese Partei — sie nennt sich „Germanischer Volksbund“ — gemeinsam mit Ahlwardt und mit Paul Werner, dem Vorsitzenden eines antisemitischen Bauernbundes, folgende zehn Wahlkreise mit eigenen Candidaturen beglücken: Arnswalde-Friedeberg, Neustettin, Flatow-Schlochau, Dt. Krone-Jastrow, Landsberg, Königsberg i. N., Pyritz-Saatzig, Meseritz-Bomst, Dramburg-Schivelbein, Stolp-Lauenburg. Von diesen Bezirken bilden die beiden ersten, Arnswalde-Friedeberg und Neustettin, den Besitzstand des „Germanischen Volksbundes“, der aber von der anderen antisemitischen Partei, der „deutsch-socialen Reformpartei“, angefochten werden wird. Landsberg-Soldin ist im Besitze der freisinnigen Vereinigung, von dem Rest gehören der freiconservativen Partei Dt. Krone und Meseritz, die anderen fünf Kreise den Deutschconservativen. Diese letztere Partei ist es also auch in diesem Falle, welche hauptsächlich die Kriegskosten zu zahlen haben wird. Die Conservativen erleben wahrlich viel Freude an ihren alten Schützlingen! Dabei ist diese Liste nur von einer einzigen der vielen antisemitischen Fractionen aufgestellt. Man wird aber kaum zweifeln können, daß auch die anderen Gruppen am liebsten in die conservativen Wahlkreise einbrechen werden, denn da finden sie am ehesten Aussicht auf Erfolg. Bemerkenswerth ist auch, daß die Herren vom „Germanischen Volksbund“ kein Bedenken tragen, selbst die Kreise anzugreifen, in denen der deutsche Besitzstand durch die Polen gefährdet ist, z. B. Meseritz und Flatow.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Gestern fand in Karlsruhe die Besichtigung des neuen Denkmals für Kaiser Wilhelm I. durch den Kaiser statt. Der Monarch erschien, wie schon kurz gemeldet, Vormittags in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin auf dem Kaiserplatze, woselbst das neue Denkmal errichtet ist. Hier begrüßte Oberbürgermeister Schnetzler an der Spitze des Stadtraths den Kaiser mit einer Ansprache, auf welche der Kaiser etwa mit folgenden Worten erwiderte:

„Ich danke Ihnen herzlich für den schönen Empfang und drücke Meine Freude darüber aus, daß die Stadt ein solch herrliches Denkmal errichtet hat. So wie der Kaiser in Erz gebildet vor unseren Augen dasteht, so ist er ein Palladium, das uns allen Muth schaffen und uns für große Ziele stärken soll. In Berlin war es eine sehr hübsche Volkssitte, daß jeder Arbeiter, Bürger und Soldat, der an sein Tagewerk schritt, wenn er an dem Fenster Meines kaiserlichen Großvaters vorüberging und da Meinen Großvater am Schreibtisch erblickte, hierin neuen Muth zur Arbeit schöpfte und mit um so größerer Freude seinen Pflichten nachging. So möge jeder, und vornehmlich die Jugend, wenn sie an dem Denkmal vorübergeht, in dem Standbild des großen Kaisers eine Aufforderung zu freudiger Pflichterfüllung erblicken. Gerne hätte Ich der schönen Enthüllungsfeier persönlich beigewohnt, indessen danke Ich Ihnen auch heute noch für das prachtvolle Werk, das Sie dem großen Kaiser errichtet, und für die wundervollen Worte, mit welchen Sie Ihren allergnädigsten Landesherrn bei der Enthüllung begrüßt haben. Ich hoffe, daß der gleiche patriotische Sinn, wie Ich ihn hier jeder Zeit gefunden, auch in jeder Stadt des Reiches nicht lässiger anzutreffen ist. Wir, die wir den hohen in Gott Ruhenden gekannt haben, werden uns des hohen Herrn auch so erinnern; aber spätere Generationen möge dies Standbild des großen Kaisers aneifern und jeder, der an dem Denkmal vorüber an sein Tagewerk geht, möge in diesem Anblick eine Mahnung zur freudigen Erfüllung seiner Pflicht finden, zum Wohle der Stadt, zum Wohle des ganzen Vaterlandes, worin in so herrlichem Beispiel vorangeht Ihr allergnädigster Landesherr. Ich fordere Sie daher auf, mit Mir einzustimmen in den Ruf: Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin sie leben hoch! hoch! hoch!“

Gleich nach der Besichtigung fuhr der Kaiser nach Darmstadt, wo der Gegenbesuch beim Zaren (cf. Telegramm in der Morgennummer) stattfand.

Es sei noch erwähnt, daß die beiden Kaiser Abends mit ihrem Gefolge und fürstlichen Gästen der Aufführung der „Walküre“ im Darmstädter Hoftheater beiwohnten.

Deutschlands Vertreter in Antwerpen.

Die von dem deutschen Comité zur Förderung der wirthschaftlichen Beziehungen zwischen dem Antwerpener Hafen und seinem deutschen Hinterlande an die Handelskammer-Präsidenten und Oberbürgermeister von Rheinland-Westfalen, sowie von Elsaß-Lothringen ergangene Einladung nach Antwerpen hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Es sind daselbst eingetroffen: die Oberbürgermeister von Köln, Frankfurt a. M., Dusseldorf, Aachen, Duisburg, Straßburg, Ruhrort, Mainz, Mannheim, Crefeld, sowie in Vertretung oder Begleitung der Oberbürgermeister Abgeordnete von Mainz, München-Gladbach und Düsseldorf. Außerdem sind die Vertreter von 48 verschiedenen Handelskammern und 16 Vertreter größerer wirthschaftlicher Interessengruppen aus Rheinland-Westfalen in Antwerpen anwesend. Die Deutschen sind, wie bereits im Morgenblatt telegraphisch mitgetheilt, von der Presse und der Bevölkerung sehr warm begrüßt worden.

In den Kreisen der Oberbürgermeister und Handelskammer-Vertreter sowie der sonstigen Vertreter wirthschaftlicher Interessen mißt man der Einladung eine große handelspolitische Bedeutung bei.

Auf telegraphischem Wege wird uns heute noch gemeldet:

Antwerpen, 22. Okt. (Tel.) Gestern Abend fand in dem Rathhause der festliche Empfang der hier eingetroffenen deutschen Bürgermeister und Handelsvertreter statt. Das Fest verlief glänzend. Es wurden herzliche Ansprachen ausgetauscht.

Deutschlands handelspolitische Beziehungen zur Union

von Nordamerika wurden gestern im **baierischen Abgeordnetenhause** vom **Minister Frhrn. v. Crailsheim** gelegentlich der Debatte über den Antrag Ratzinger (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) näher beleuchtet. Der Minister betonte, man dürfe seine Entschlüsse in dieser Beziehung nur nach gründlicher Erwägung aller Verhältnisse fassen. Die landwirthschaftlichen Interessen an dem Vertrage mit Nordamerika seien nicht so groß, wie vielfach behauptet wurde. Was gegenüber Nordamerika zu geschehen haben, werde in Berlin gründlich erwogen. Es sei möglich, daß es zur Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages komme. Etwas Bestimmtes könne er aber heute nicht sagen. Baiern sollte sich in dieser Frage nicht in die erste Linie stellen. Dann fuhr der Minister fort:

> „Wir dürfen das Vertrauen zu der Reichsregierung aussprechen, daß es ihr gelingen wird, das Richtige zu treffen. Was die Maßnahmen betrifft, welche mit Rücksicht auf den Ablauf der bestehenden Handelsverträge vorzubereiten sind, so ist man in Berlin schon an die vorbereitenden Arbeiten herangetreten und

hat sich auch mit den Interessenten schon in Verbindung gesetzt. Sicherlich werden seiner Zeit alle diesbezüglichen Vorlagen auf das beste vorbereitet an den Bundesrath und Reichstag gelangen. Auch die baierische Regierung trägt ihre Wünsche vor und ist schon jetzt für höhere Getreidezölle eingetreten." (Beifall.)

Der Minister bat schließlich, der Landtag wolle nicht durch Annahme der bezüglichen Theile des Antrages Ratzinger der Regierung eine feste Richtschnur vorschreiden.

Die Eger-Anklage gegen Badeni.

Auch die gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses begann wieder mit einer Reihe namentlicher Abstimmungen, worauf das Haus zur Tagesordnung, d. h. zur Verhandlung der Ministeranklagen wegen der Vorgänge in Eger, überging. Der Antragsteller Abg. **Türk** polemisirte in längerer Rede gegen die vorgestrigen Ausführungen des Abg. Herold.

Redner erkennt auch das tschechische Volk als Culturvolk an und hebt hervor, daß dasselbe viel germanisches Blut enthalte. Die Tschechen würden sogar in Rußland als böhmisch sprechende Deutsche bezeichnet. Wenn Abg. Herold sagte, die Tschechen seien böhmische Patrioten und eben deshalb gute Oesterreicher, so sage Redner, seine Partei seien gute Deutsche und eben deshalb auch gute Oesterreicher, jedoch seien sie nicht für das neue, erst zu schaffende Oesterreich, wie es die Jungtschechen wollen, sondern für das alte, seit Jahrhunderten bestehende Oesterreich. (Beifall links.) Redner bespricht kurz die Vorgänge in Eger und bebehauptet, daß wenigstens hundert Verletzungen stattfanden. Er erklärt, daß die deutschen Minoritäten in den tschechischen Gemeinden keinen genügenden Schutz haben und bringt einen Fall vor, wo ein Deutscher getödtet wurde. (Rufe rechts: Es war ein gewöhnlicher Raufhandel.) Redner schließt, die Deutschen werden allen Anfeindungen zum Trotz nicht wanken. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen links.)

Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen. Nach einer Reihe formeller Anfragen an das Präsidium und Beantwortung derselben durch den Präsidenten wurde die Sitzung geschlossen.

Ueber die Rede des Abg. Türk geht uns von privater Seite noch folgende Drahtmeldung zu:

Wien, 22. Okt. (Tel.) In der Rede des Abg. Türk war besonders die scharfe Art und Weise bemerkbar, in welcher der Abgeordnete auf Deutschland Bezug nahm. Er sagte u. a. auch, der verstorbene Heldenkaiser Wilhelm I. soll es unserem Kaiser nahe gelegt haben, daß er die Deutschen in Oesterreich niemals zu Schmerzenskindern werden lassen möge. (Der Präsident ersucht den Redner, den Kaiser nicht in die Debatte zu ziehen.) Er hoffe, die Ueberlieferung Kaiser Wilhelms I. werde bei seinen Nachkommen nicht erlöschen, und die Deutschen in Oesterreich würden von diesen derselben Aufmerksamkeit und desselben Wohlwollens gewürdigt werden. „Das Volk im deutschen Reiche beschäftigt sich sehr lebhaft mit unserem Schicksal. Es muß sich fragen, was soll aus den deutschen Brüdern in Oesterreich werden, wenn sie vom Slaventhum unterdrückt werden; was wird mit dem deutsch-österreichischen Bündniß werden, wenn das so fort geht?"

Englands Münzpolitik.

Die Wiedereröffnung der indischen Münzstätten ist nunmehr von der englischen Regierung in aller Form **officiell abgelehnt** worden. In ihrer Antwort auf die von den amerikanischen Commissaren unterbreiteten Vorschläge erklärte die englische Regierung, sie könne gegenwär[illegible] nicht die indischen Münzen für die Silberprägung wieder eröffnen. Sie bedauere, den Vorschlägen nicht beitreten zu können, da England dasselbe Interesse wie Frankreich und die Vereinigten Staaten daran habe, daß ein dauerndes Werthverhältniß zwischen Gold und Silber festgesetzt werde. Unter diesen Umständen glaube die englische Regierung **nicht, daß der Zusammentritt einer internationalen Conferenz wünschenswerth** sei; sie sei jedoch bereit, andere von den Vereinigten Staaten ausgehende zweckmäßige Anregungen in Erwägung zu ziehen.

Also keine indische Silberprägung und keine internationale Münzconferenz: das sind wieder zwei bittere Pillen für die Bimetalisten.

Deutschland.

* **[Der Kaiser und die Militärstrafprozeßreform.]** Hinsichtlich der Stellung des Kaisers zur Militärstrafprozeßreform wird dem „Budapesti Hirlap" von Berlin aus eine neue Lesart übermittelt. Danach habe Fürst Hohenlohe angesichts der neuen Schwierigkeiten, die durch die Aufwerfung der Reservatrechtsfrage seitens Baierns der Erfüllung seiner Zusage für die Militärstrafprozeßreform den Weg verlegen, wiederum dem Monarchen seine Demission angeboten. Der Kaiser, der, wie versichert wird, sich jetzt mit der Oeffentlichkeit des Strafverfahrens ausgesöhnt haben soll, habe aber in cordialer Weise dem Fürsten erklärt, daß davon keine Rede sein könne. Es seien die Worte gefallen: „Lieber Onkel Chlodwig, so lange die Sache nicht in Ordnung ist, lasse ich Dich nicht gehen." — Die Anführung eigener Worte des Kaisers soll die Mittheilung offenbar glaubwürdig machen, dadurch aber wird sie erst recht zweifelhaft.

* **[Dank des Kaisers.]** Der Kaiser hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten seine große Befriedigung über die Leistungen der preußischen **Staatseisenbahnen** anläßlich der diesjährigen **Truppenübungen**, besonders im Bereiche der Kaisermanöver ausgedrückt und ihn ermächtigt, allen betheiligten Beamten und Arbeitern in Anerkennung der bewiesenen treuen Pflichterfüllung allerhöchstseinen Dank auszusprechen.

* **[Von Herrn v. Koscielski]**, dem als „Admiralski" bekannten früheren polnischen Abgeordneten, erzählt die „Tägl. Rundsch." folgende Episode:

„Am 23. Januar d. J. fand nach dem Kreistage in Wreschen ein zwangloses Zusammensein der deutschen und polnischen Kreistagsmitglieder statt; hierbei that Herr v. K., allerdings nach reichlichen Libationen, die seine Zurechnungsfähigkeit beträchtlich gemindert haben mögen, im Laufe der Unterhaltung eine Aeußerung über die Deutschen, die in einer theilweise deutschen Gesellschaft das Maß des Zulässigen in einer fast unglaublichen Weise übersteigt. Der Ausdruck, dessen wörtliche Wiedergabe wir beanstanden müssen, belegte die Deutschen „sammt und sonders" mit dem Namen eines widerwärtigen Ungeziefers; diese Bemerkung wirkte um so empörender, als sie im Anschluß an den Vordersatz gethan sein soll: „Der deutsche Kaiser sei sein bester Freund."

Das klingt allerdings kaum glaublich, wenn sich die Sache so zugetragen hat, wie hier dargestellt ist.

* **[„Die Kaufleute bestimmen die Preise."]** Major v. Busse hat bekanntlich als Zeuge in dem Prozeß Mendel-Steinfels gesagt, seine Auffassung gehe dahin, daß die Händler die Preise bestimmen wie sie wollen. Diese Aussage wurde mit Heiterkeit aufgenommen. Man sollte es auch wirklich nicht für möglich halten, daß es noch Männer giebt, die mit den wirthschaftlichen Verhältnissen so wenig vertraut sind, daß sie einen solchen Aberglauben nicht bloß hegen, sondern ihm auch öffentlich Ausdruck geben. Leider ist dieses bei Herrn Busse nicht allein der Fall, es giebt vielmehr noch viele, welche diesem Glauben huldigen. Was würden die Kaufleute für Reichthümer einheimsen, wenn es in ihrer Macht stände, die Preise zu machen wie sie wollen!

* **[Die national-sociale Candidatur in Oldenburg-Plön.]** In der Naumann'schen „Hilfe" war die Candidatur des „national-socialen" Redacteurs Damaschke im Wahlkreise Plön-Oldenburg angekündigt, aber selbst Herr Naumann scheint sich nur geringen Erfolg zu versprechen. „Wir verhehlen uns nicht", schreibt er, „daß dieser fast nur ländliche, zur Hälfte vom Großgrundbesitz beherrschte, unter dem Oberpräsidium des Herrn v. Köller stehende Wahlkreis für unsere Agitation ganz besondere Schwierigkeiten bietet, glauben aber dennoch die Gelegenheit benutzen zu sollen, um mit national-socialen Kräften eine erste Probe im Wahlkampfe zu machen." Sollte die Candidatur Damaschke dazu beitragen, die Wiederwahl des Conservativen im ersten Wahlgange zu verhindern, so wäre das immerhin ein gewisser Erfolg.

* **[Ahmed Afif Pascha]**, der türkische Divisionsgeneral, Ehrenadjutant des Sultans und Chef der General-Intendantur in Konstantinopel, weilt gegenwärtig in Berlin. Ahmed Afif, dessen langjährige und umsichtige Leitung des türkischen Intendanturwesens im letzten Kriege gegen Griechenland gute Früchte zeitigte und der die selbst von europäischen Offizieren anerkannte überraschende Ausrüstung und Verpflegung der Operationsarmee durchführte, ist hierher gekommen, um sich mit deutschen Verhältnissen vertraut zu machen.

* **[Zur Frage der Reichstagsdiäten]** erklärt sich die „Conserv. Correspondenz" für Beibehaltung der Diätenlosigkeit bezw. für „Compensationen", d. h. „Reformen des Wahlrechts, bevor an die Bewilligung einer Diätenzahlung gedacht werden könne". Das Fractionsorgan der Conservativen verlangt ferner, daß es verboten werde, Parteidiäten an Abgeordnete zu zahlen.

* **[Zu den Wahlen in Schleswig-Holstein.]** Die conservativ-agrarische Presse nimmt mit Vergnügen Notiz von der Frage der „Freisinnigen Ztg.", ob der Schutzverband zur Bekämpfung der Agrarier gegenwärtig auch in Schleswig-Holstein die Hand im Spiel hat? Diese Frage sei berechtigt, weil Herr Niepa — solches könne durch Zeugenbeweis erhärtet werden — überall den Wahlkreisen große Geldbeiträge zu den Wahlkosten, bis zu 20 000 Mk., anbiete, wenn sie auf die von ihm empfohlenen Candidaten sich einlassen. Die Kieler haben bekanntlich (!) selbst kein Geld, und die freisinnige Vereinigung verfüge ohne den Schutzverband auch nicht über solche Mittel.

Also bis 20 000 Mk. soll Herr Niepa angeboten und der Schutzverband dabei die Hand im Spiele haben? Nun — wer das glaubt — zahlt einen Thaler für die Wahlen in Schleswig-Holstein!

Italien.

Rom, 21. Okt. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht eine Auslassung über die **Haltung des heiligen Stuhles** gegenüber **Frankreich** bei Gelegenheit der künftigen **Parlamentswahlen**. Es heißt darin, daß es stets darauf ankomme, daß sich alle französischen Katholiken auf verfassungsmäßigen Boden stellten, indem sie, ebenso wie dies der heilige Stuhl thue, die Interessen der Religion und des Gemeinwohles über die secundären Privatinteressen der verschiedenen Parteien stellten und keinen ungehörigen Einfluß auf die politischen Angelegenheiten ausübten.

Rom, 21. Okt. Der **Papst** hat heute den bisherigen preußischen Gesandten beim Vatican **v. Bülow** und dessen Sohn, welcher sich nach Aegypten begiebt, empfangen. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 21. Okt. Der **König von Siam** ist hier eingetroffen und vom König am Bahnhofe empfangen worden. (W. T.)

Von der Marine.

* Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine hat der Dampfer „Tinos" der deutschen Levante-Linie mit der abgelösten Besatzung der Corvette „Kaiserin Augusta" am 21. Oktober von Piräus die Heimreise angetreten.

Nach einer gleichen Meldung sind Panzerschiff „Kaiser" (Flaggschiff der Kreuzerdivision) und Kreuzer „Cormoran" am 20. Oktober in Shanghai angekommen.

Am 23. Okt: S.A.6.29.S.U.4.29 **Danzig, 22. Okt.** M.A.3.15. M.U.beiTage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 23. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach heiter. Windig.

Sonntag, 24. Oktober: Wolkig, Sonnenschein, normale Temperatur. Strichweise Regen.

Montag, 25. Oktober: Milde, stark wolkig, Regenfälle. Lebhafter Wind.

Dienstag, 26. Oktober: Veränderlich, milde; windig.

* **[Geburtstag der Kaiserin.]** Zur Feier des Geburtstages unserer Kaiserin Auguste Victoria, welche heute das 39. Lebensjahr vollendet, haben hier die Amts- und einzelne Privatgebäude, sowie im Hafen liegende deusche Schiffe Flaggenschmuck angelegt.

* **[Torpedoboots-Flottille.]** Heute Morgen 6 Uhr trafen zunächst die drei Schul-Torpedoboote, deren Abgang von Kiel wir gestern Abend gemeldet haben, und dann um 9 Uhr die sechs Boote der ersten Reserve-Torpedoboots-Division in unserem Hafen ein und gingen an die kaiserl. Werft. Nach Einnahme von Kohlen und Proviant soll die Flotille am Montag wieder unseren Hafen verlassen.

* **[Panzer-Kanonenboote.]** Die zur Reservedivision Danzig gehörigen Panzer-Kanonenboote „Krokodil", „Natter" und „Skorpion" sollen in Zukunft, da sie bei starkem Seegang sich als zu wenig manövrirfähig gezeigt haben, im Manöververbande nicht mehr Verwendung finden.

* **[Jubiläum des Präsidenten Pape.]** Wie bereits berichtet, feierte gestern der Präsident der Eisenbahn-Direction Bromberg, früher des ganzen Ostbahn-Bezirks, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath **Pape**, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Herr Pape spielt in der Verwaltung des preußischen Eisenbahnwesens seit Decennien eine hervorragende Rolle, und zwar nicht nur als langjähriger Präsident des seinerzeit größten der preußischen Directionsbezirke, sondern auch als ein Mann, dessen Urtheil in betriebstechnischen, Verwaltungs- und Organisationsfragen sehr häufig entscheidend in die Wagschale gefallen ist. An der Neuorganisation des preußischen Eisenbahnwesens hat Herr Pape einen sehr hervorragenden Antheil genommen in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Commission, die den Plan zu der gegenwärtigen Organisation zu entwerfen hatte.

Der Jubilar ist, wie die „Ostd. Pr." in Bromberg berichtet, am 24. Mai 1827 in Westfalen geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums studirte Herr P. die Rechtswissenschaft; am 21. Oktober 1848 machte er sein Auscultatorexamen und wurde demnächst bei verschiedenen Gerichten, so u. a. in Münster und Paderborn, beschäftigt. Am 19. Dezember 1853 wurde er Gerichtsassessor und trat am 28. Oktober 1856 als Hilfsarbeiter bei der Ostbahndirection in Bromberg ein, wo er nach seiner am 1. Februar 1858 erfolgten Ernennung zum Regierungsassessor als Mitglied der Ostbahndirection bis zum 1. Mai 1861 verblieb. Von hier ging er als Directionsmitglied nach Saarbrücken. Am 27. Dezember 1865 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrath und am 1. März 1869 seine Berufung zum Vorsitzenden der dortigen Eisenbahn-Direction. Während des deutsch-französischen Krieges entfaltete Herr Pape in dieser Stellung eine hochwichtige Thätigkeit, die durch Verleihung des Eisernen Kreuzes belohnt wurde, obgleich Herr P. in keinem Militärverhältniß stand. Am 1. Dezember 1871 wurde Herr P. Vorsitzender der Eisenbahndirection in Münster. Am 4. April 1873 wurde ihm der Titel als Geh. Regierungsrath verliehen und am 1. November 1875 wurde er zum Vorsitzenden der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Berlin berufen. Inzwischen war er zum Rath 3. Klasse befördert worden. Am 7. März 1880 wurde der Jubilar Präsident der Eisenbahndirection in Berlin und am 1. August 1881 erfolgte seine Berufung als Präsident der Eisenbahndirection Bromberg. Am 14. Januar 1895 wurde der Jubilar zum Wirkl. Geh. Oberregierungsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse ernannt.

Gestern Vormittag statteten die einzelnen Beamten-Kategorien und zahllose Deputationen, die zum Theil werthvolle Andenken überreichten, ihre Gratulationen ab. Die Bromberger Behörden waren bei dem Gratulationsact vollständig vertreten. Nachmittags trafen ferner Herr Eisenbahn-Minister Thielen, Excellenz Peri als Vertreter der russischen Bahnen, ferner neun Präsidenten von Eisenbahndirectionen, unter ihnen Herr Präsident **Thomé**-Danzig nebst den gestern schon genannten Mitgliedern der hiesigen Direction, ferner die Directoren der ostdeutschen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Bahn, die Herren **Krieger**-Königsberg und **Gering**-Danzig, ein. Der Aufsichtsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ließ durch seinen Vorsitzenden Herrn Geh. Commerzienrath Damme-Danzig seine Glückwünsche abstatten. Der Bezirks-Eisenbahnrath der Directionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg, deren Vorsitzender Herr Pape ist, hatte eine Abordnung seiner Mitglieder, bestehend aus den Herren Geh. Commerzienrath Frentzel, Director Riepenhausen aus Wierzchoslawice, Stadtrath Tessendorf-Königsberg, v. Graß-Klanin, Commerzienrath Franke-Bromberg, Geh. Commerzienrath Damme-Danzig und Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin, entsandt, welche eine von Gebr. Zeuner in Danzig hergestellte kunstvolle Adresse überbrachte. Weitere Adressen, briefliche und telegraphische Glückwünsche gingen ferner von Handelskammern, anderen wirthschaftlichen Corporationen etc. in großer Zahl ein.

* **[Gendarmerie-Inspection.]** Der neue Inspecteur der Land-Gendarmerie, Generallieutenant Freiherr v. **Hammerstein**, traf heute früh zur Inspicirung der 12. Gendarmerie-Brigade hier ein und nahm im Hotel du Nord Wohnung. Die Inspection findet in der Reitbahn der hiesigen Kriegsschule statt.

* **[Landwirthschaftskammer.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutsbesitzers v. **Puttkamer**-Plauth fand heute Mittag eine Vorstandssitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer im Conferenzzimmer derselben statt, der auch Herr Oberpräsident v. **Goßler** beiwohnte. Die Tagesordnung, welche erledigt wurde, haben wir bereits vor einigen Tagen mitgetheilt.

* **[Die Bernstein-Conferenz in Palmnicken]** hat vorgestern nur zwischen dem Geh. Commerzienrath Becker und Vertretern der Regierung stattgefunden, an welcher u. a. die Ministerialräthe v. Ammon, Lenz und Mohr aus Berlin Theil genommen haben. Die Conferenz soll nur einen informatorischen Charakter gehabt haben. Die Nachrichten, daß die Verhandlungen wegen Ankaufs der Becker'schen Liegenschaften an der Höhe der geforderten Kaufsumme gescheitert seien, oder daß die Uebernahme der Bernsteinförderung durch den Staat nicht in Frage komme, beruhen, wie die „K. A. Z." hört, auf unzutreffenden Vermuthungen. Thatsächlich schweben gegenwärtig Verhandlungen über eine anderweitige Regelung der Bernsteinfrage, von positiven Ergebnissen der Verhandlungen kann aber zur Zeit noch nicht die Rede sein.

Die „Deutsche Tagesztg." plaidirt auch heute wieder, wie schon telegraphisch erwähnt ist, dafür, Herrn Becker gegenüber zur **Enteignung** zu schreiten. Dieselbe sei eine „logische Folgerung des Bernsteinregals". Das Regal wiederum an Herrn Becker oder die neue Actiengesellschaft zu verpachten, sei unter keinen Umständen ein gangbarer Weg. Das genannte Blatt bemerkt dazu:

„Nach allen Vorkommnissen muß die Regierung darauf verzichten, weitere Verträge mit Herrn Becker abzuschließen. Wenn sie sich aber über diese Bedenken hinwegsetzen und den öffentlichen Unwillen darüber tragen wollte, so müßte sie doch sicher zweierlei thun: einmal den Pachtpreis wesentlich erhöhen, so daß der Pächter ihn nicht wie bisher schon aus der Verwerthung des Abfallbernsteins decken kann — und dann nicht nur über die Bernsteinlieferung, sondern auch über die **Preisfestsetzung** solche Bestimmungen treffen, daß das Drechslergewerbe nicht gehindert und dem Monopolinhaber auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wird."

Daß Herr Becker diesen Forderungen zustimmen würde, bezweifelt die „Dt. Tgztg." selbst, deshalb aber befürwortet sie als einzigen Ausweg die Durchführung eines — Enteignungsgesetzes.

* **[Neuer Yacht-Club.]** „Gode Wind" nennt sich der neue „Danzig-Zoppoter Yacht-Club", der gestern im Hotel du Nord seine erste constituirende General-Versammlung abhielt. Nachdem schon im Sommer einige vorbereitende Besprechungen stattgefunden hatten, ist nunmehr eine Vereinigung in's Leben getreten, welche den Freunden des Segelns Gelegenheit geben soll, die Kunst auszuüben und zu erlernen und außerdem diesem edlen Sport neue Anhänger zu gewinnen. Während in Königsberg schon lange zwei blühende Segelclubs, mit reichem Bootsmaterial ausgestattet, bestehen, fehlte es bei uns bisher an einem Mittelpunkt für diese Seite des Wassersports, und deshalb erfreute uns in unseren Gewässern, die zum Segeln geradezu herausfordern, so selten der Anblick der weißen Segel von Lustfahrzeugen. Die „Mücke", der stattliche Rennkutter des Herrn Commerzienraths Ziese, der in den Wettfahrten der Kieler Woche als Boot des kais. Yacht-Clubs schon eine bedeutende Rolle gespielt hat, ließ sich nur selten sehen. Die „Gibsy" des Herrn Schönemann, die uns leider verlassen hat, die „Schneewitchen" des Herrn Paleske, die „Maria" des Herrn Appreck, der „Wiking" des Herrn Stürckow und die „Senta" des Herrn van der Werf entfalteten ihre Leinwand nur gelegentlich auf unserer Rhede. Jedoch fand schon 1889 eine große, vom Königsberger „Rhe" veranstaltete Regatta vor Zoppot statt, in der Boote aus Kolberg, Königsberg und Memel um den Sieg stritten. Hoffentlich gelingt es dem jungen Club den Segelsport in unserer Bucht zur Blüthe zu bringen. Es ist erfreulich, daß durch die rege Theilnahme des Herrn Gemeindevorstehers von Zoppot, Herrn Oberstlieutenant v. Dewitz, auch dieser Ort, der ja mangels eines Hafens zum dauernden Aufenthalt für Yachten leider ungeeignet ist, den Club, wie schon gestern gemeldet, unterstützen wird, da durch eine Anzahl eleganter Boote die Reize des dortigen Kurlebens noch vermehrt werden werden. Der Club hat nun die Aufgabe, in fleißiger Arbeit sich einen Stamm tüchtiger Mitglieder zu erziehen und zu firmen Seglern heranzubilden. Schon jetzt gehören ihm einige erfahrene Herren an. Herr Ingenieur **König** hat die Stelle des ersten Vorsitzenden übernommen und seine Erfahrungen auf diesem Gebiete, ebenso wie der Anschluß des Clubs an den deutschen Seglerverband, lassen das Beste für die Zukunft hoffen. Auch ein guter Platz zum Liegen für die Boote in Neufahrwasser scheint gesichert. Wir wünschen dem neuen Verein, der bestimmt ist, die Freude an der Natur und die Bewegung in frischer Luft zu heben und zu pflegen, recht viele Mitglieder und Freunde, und rufen ihm den Seglergruß zu „Gode Wind".

* **[Neues Polizei-Gebäude.]** Behufs Entscheidung über den Bau eines neuen Polizei-Directions-Gebäudes, das bekanntlich auf dem niedergelegten Wallterrain links vom Hohenthor projectirt wird, trafen heute die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Lindig** vom Ministerium des Innern, und Geheimer Finanzrath Dr. v. **Günther** vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu einer Besichtigung der bisherigen Räumlichkeiten unserer Polizei-Behörde ein, an welche sich Mittags eine Conferenz anschloß. Mit Begleitung der Herren Regierungs-Präsident v. Holwede, Polizei-Präsident Wessel, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Ehlers und Fehlhaber, Bauinspector Lehmann und Baumeister Koldewey von der königl. Polizei-Direction, sowie des Herrn Polizeiraths Jaite, der die Führung übernahm, wurden zunächst die Räume des interimistischen Polizei-Directions-Gebäudes bei Petershagen und dann das Polizeigefängniß in der Ankerschmiedegasse und die Bureauräume der Criminalpolizei einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Zu einer thatsächlichen Berathung kam es nicht, es fanden nur informatorische Besprechungen statt. Abgesehen davon, daß das bisherige Polizei-Gefängniß in der Ankerschmiedegasse noch einstweilen bestehen bleiben soll, war man der Ansicht, daß ein neues Polizei-Directions-Gebäude gebaut werden muß, und daß der geeignetste Platz dazu auf dem niedergelegten Wallterrain vor dem Hohenthor ist.

* **[Kleinbahnen-Conferenz.]** Die kürzlich in Aussicht genommene Conferenz über Anlage von Kleinbahnen, welche der Herr Oberpräsident noch Ende dieses Monats anberaumen wollte, wird, wie wir von competenter Seite erfahren, in diesem Jahre nicht mehr abgehalten werden.

* **[Verein für Knabenhandarbeit.]** Der Unterricht in den Schülerwerkstätten, Langgarten 22, hat begonnen. 220 Schüler nehmen daran Theil und sind 14 Curse gebildet worden. Unterrichtet wird täglich Nachmittags von 3—5 Uhr. Als neue Lehrkräfte sind eingetreten die Herren Auer, Jahr, Jasinski.

* **[Von der Westerplatte.]** Unserer schönen Westerplatte droht schon seit Jahren eine nicht zu unterschätzende Gefahr, da bekanntlich an der Stelle, wo dieselbe nach Nordosten hin am weitesten vorgeschoben ist, bei stärkeren nördlichen Winden stets ganze Land- und Waldstreifen in die See versanken. Zum Schutze wurde hier ein mehrere hundert Meter langer Steinwall vorgelagert, der jedoch in jedem Jahre fast erneuert werden mußte, weil er in dem Triebsand versank. Um dieser Mole, die jetzt wieder verlängert wird, eine sichere Grundlage zu geben, legt man vorher ein Lager von Strauchfaschinen in der Dicke von 1 Meter. Ein Unternehmer aus Swinemünde führt diese Arbeiten im Auftrage der Hafenbauverwaltung aus. Der starke Nordwind der vorletzten Nacht setzte aber diesen Arbeiten einstweilen ein Ende, indem er größtentheils das bereits gelegte Buhnenwerk vernichtete. Der Strand war nach beiden Seiten hin weit mit angetriebenem Strauchwerk bedeckt, welches man zu bergen bemüht war.

* **[Elektrische Entladung von Geschützen.]** Bei der Festungsdienstübung, welche in dieser Woche in Weichselmünde stattfand, wurde ein neuer interessanter Versuch angestellt, die Geschütze der **Strandbatterie** auf **elektrischem** Wege zur **Entladung** zu bringen. Der Versuch soll geglückt sein.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der gestrigen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I. der Norddeutschen Holz-Berufungsgenossenschaft wurde in 6 Fällen die Genossenschaft zur Zahlung einer höheren Rente verurtheilt, in 5 Fällen erfolgte Abweisung der Klage, in 2 Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **[Krieger-Denkmal.]** Am nächsten Dienstag wird das Comité für Errichtung eines Krieger-Denkmals in Danzig wieder zu einer Sitzung im „Hotel Union" zusammentreten, in welcher hauptsächlich über Arrange-

ment einer Theatervorstellung zum Besten des Denkmalsfonds berathen werden soll.

* [Rekruten-Vereidigung.] Nach dem am 19. d. Mts. ergangenen Commandanturbefehl erfolgt die Rekrutenvereidigung in kommender Woche in folgender Weise:

Die kirchliche Vorbereitung der Rekruten katholischer Confession der Garnison Danzig incl. Langfuhr findet am Montag, Morgens 8 Uhr 30 Min., in der St. Brigittenkirche statt. Für die Rekruten in Neufahrwasser ist die Bestimmung den betreffenden Vorgesetzten überlassen. An demselben Tage um 10 Uhr Vormittags findet durch Herrn Ober-Divisions-Pfarrer Witting in der St. Elisabeth-Kirche die kirchliche Vorbereitung der evangelischen Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 128 statt. Von demselben Seelsorger wird die kirchliche Vorbereitung am 26. Oktober um 10 Uhr Vormittags in der St. Elisabeth-Kirche an den Rekruten der ersten beiden Bataillone des Grenadier-Regiments Nr. 5, des ersten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 176, des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und des neu gebildeten Jäger-Detachements zu Pferde vorgenommen. Am 27. Oktober um 9 Uhr findet in Neufahrwasser im Exercirhause die kirchliche Vereidigung der Rekruten des Füsilier-Bataillons vom Grenadier-Regiment Nr. 5 und vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 statt. An die kirchliche Vorbereitung schließt sich die Vereidigung der Rekruten in den Exercirhäusern der betreffenden Regimenter. Am 25. Oktober in aller Frühe werden sämmtliche Fahnen durch eine combinirte Fahnen-Compagnie von dem General-Commando abgeholt und zunächst nach der St. Brigitten- und dann nach der St. Elisabeth-Kirche gebracht.

* [Kirchliche Wahlen.] Wir haben gestern eine Candidatenliste mitgetheilt, welche eine von conservativer Seite veranstaltete Zusammenkunft einer Anzahl Gemeindewähler der St. Marien-Gemeinde für die Ergänzungswahl zu den Gemeinde-Organen am nächsten Sonntag aufgestellt hat. Dieser Liste gegenüber stehen die Vorschläge, welche schon früher eine Anzahl von Gemeindewählern gemacht hat. Diese Liste empfiehlt die Wiederwahl der nach dem Turnus ausscheidenden Herren für beide Körperschaften und nur an Stelle des verstorbenen Herrn Jul. Schellwein die Neuwahl des Herrn Landesrath Hinze in den Kirchenrath. Die Candidatenliste dieser Vereinigung ist folgende: Für den Gemeindekirchenrath: Kaufmann und Consul Heinrich Brandt, Kaufmann Theodor Dinklage, Kaufmann John Holtz, Landesrath Rudolf Hinze. Für die Gemeindevertretung: Rentier Ed. Herm. Arzt, Kaufmann Johannes Berger, Kaufmann J. C. Bernicke, Kaufmann Herm. Döllner, Kaufmann Herm. Drahn, Kaufmann Karl Aug. Herm. Eisner, Rechtsanwalt und Notar James Ferber, Kaufmann Albert Gelhorn, Rentier Bruno Kabus, Commerzienrath Alfred Muscate, Kaufmann Franz Plagemann, Kaufmann Karl Rabe, prakt. Arzt Dr. med. Ernst Scharffenorth.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der Regierungsassessor Dr. Gerlach zu Flensburg ist der königl. Regierung zu Gumbinnen, der Regierungsassessor Dr. Dolle zu Mühlheim a. Rh. dem Landrathe des Kreises Stolp zugetheilt; der Hauptmann a. D. Maercker in Thorn ist vom Minister des Innern zum königl. Grenzcommissarius daselbst ernannt worden.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: der Stationsverwalter Haesner von Bischofswerder nach Jablonowo, die Stationsdiätare Apitz von Flatow nach Simonsdorf, Bock von Oliva nach Pr. Stargard, Dunken von Praust nach Zoppot, Krupinsky von Czerwinsk nach Bischofswerder, Kuczynski von Linde nach Culm, Pirrs von Pelplin nach Laskowitz, Reddig von Langfuhr nach Linde und Steindorf von Flatow nach Tuchel, der Haltestellenaufseher Wilke von Prust nach Praust, die Weichensteller Fenner von Simonsdorf nach Lessen, Jankowski von Rehhof nach Prust als Haltestellenaufseher, Kahn von Warlubien nach Langfuhr, Rebischke von Langfuhr nach Warlubien, Schacht II von Danzig nach Garnsee, Schlichting von Praust nach Rehhof, Poblocki von Pr. Stargard nach Zollbrück.

* [Gerichtliches.] Im Bezirke des hiesigen Landgerichtes haben in der letzten Zeit die Strafsachen eine große Vermehrung erfahren, so daß der Geschäftsbetrieb der Strafkammern bedeutend gewachsen ist. Während früher an fünf Tagen in der Woche verhandelt wurde, hat man jetzt auch den letzten bisher noch freien Tag, den Freitag, mit eingezogen und zwar verhandelt die Strafkammer I. an drei Tagen, die Strafkammer II. (Berufungen) an zwei Tagen, und die Strafkammer III. (Berufungsinstanz für Uebertretungen und Beleidigungen) an einem Tage wöchentlich. Trotz dieser Vermehrung der Verhandlungstage dauern die Termine täglich von Morgens bis tief in die Nachmittagsstunden.

m. [Hebekrahn.] Ein auf der Kaimauer am Hafenkanal aufgestellter Hebekrahn hatte durch eigene Schwere und die Belastung bei seiner Thätigkeit eine Senkung seines Fundaments herbeigeführt. Er wurde deshalb abgebrochen und vorläufig auf den Lagerhof nach Danzig gebracht.

* [Grundstücksverkauf.] In Neufahrwasser ist das am dortigen Hafenkanal gelegene Barg'sche Grundstück durch Kauf an die Firma Joh. Ick übergegangen. Dasselbe besteht aus einem Hause, welches hauptsächlich zu Comtoirzwecken benutzt wurde, und aus einem großen Kohlenlagerhof. Das Haus bildete dadurch, daß es weit aus der eingezogenen Front der Salzspeicher vorsprang, ein stetes Verkehrshinderniß, besonders für den Rangirverkehr der Eisenbahn. Diesem Uebelstande wird nunmehr bald abgeholfen werden, da Herr Ick den exponirten Theil des Grundstückes für 50 000 Mk. an die Eisenbahnbehörde verkauft hat. Der Kaufpreis des ganzen Grundstückes betrug 90 000 Mark. Nach Abbruch des Hauses wird die Bahnverwaltung dortselbst eine Geleise-Erweiterung vornehmen.

* [Ausschreitung.] Gestern Nachmittag verübte am Vorstädt. Graben und in der Fleischergasse der Maschinenbauer Wilhem B. verschiedene Ausschreitungen, indem er die Passanten von dem Trottoir auf die schmutzige Straße stieß. Schließlich schlug er noch mit seinem Schirm dem Laufburschen Karl W. ohne jeden Grund so wuchtig in das Gesicht, daß der Getroffene eine blutende Verletzung erlitt. Die empörten Zeugen der Rohheit requirirten polizeiliche Hilfe. Die Beamten, welche den B. nun zur Feststellung seiner Personalien abführen wollten, stießen jedoch auf einen energischen Widerstand von Seiten des B. Unter dem Geleit einer zahllosen Menge wurde B. schließlich in das Polizeigefängniß gebracht.

* [Verbindung der Waggons auf Nebenbahnen.] Die k. Eisenbahndirection zu Danzig hat Anlaß genommen, die betheiligten Dienststellen darauf hinweisen zu lassen, daß bestimmungsmäßig in den Nebenbahnwagen 2./3. Klasse die Verbindungsthüren zwischen der 2. und 3. Klasse nicht verschlossen gehalten und daß die Umlegebrücken an den Stirnen zwischen den Personenwagen bezw. zwischen diesen und dem Packwagen heruntergelassen werden, um einen ungehinderten Durchgang der Reisenden sowohl wie des Zugpersonals durch den ganzen Zug jederzeit zu ermöglichen.

* [Feststellung der Bestände an Reichsmünzen bei den Postkassen.] Am 31. d. M. haben die sämmtlichen Verkehrsanstalten und die Ober-Postkassen nach Dienstschluß eine Feststellung der vorhandenen Bestände an Reichsgoldmünzen, Thalerstücken, Silbermünzen u. s. w., sowie an Reichskassenscheinen und Noten vorzunehmen. Das Ergebniß haben die Ober-Postdirectionen dem Reichs-Postamt mitzutheilen.

[Polizeibericht für den 22. Oktober.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 3 Personen wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Brosche, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Langfuhr. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 2 Mk. 15 Pf. und ein Pfandschein, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Carthaus, 21. Okt. Der Förster Wodetzki hat sich gestern in seiner Stube auf der Försterei Burchadstwo bei Carthaus erschossen. Der Selbstmörder war Wittwer und hatte mit der Tochter des hiesigen evangelischen Kirchendieners ein Liebesverhältniß angeknüpft; die Hochzeitsfeier war auf heute festgesetzt. Vorgestern jedoch theilte die Verlobte ihrem Bräutigam mit, sie werde mit ihm die Ehe nicht eingehen.

Elbing, 21. Okt. Der liberale Verein nahm gestern im Gewerbevereinshause die Vorstandswahlen für das nächste Jahr vor. Die aus dem Vorstande laut Statut ausscheidenden Herren Meißner, Aron und Lesser wurden wieder- und zur Vervollständigung des Vorstandes Herr Kaufmann Dolle neugewählt.

s. Flatow, 21. Okt. In Folge Aufrufs des hiesigen Magistrats hatten sich heute ungefähr 40 Handwerksmeister im Saale des Freundschaftsgartens versammelt, welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Löhrke die Gründung einer Handwerker-Creditgenossenschaft beschlossen. Die Genossenschaft soll unter der Firma „Flatower Innungs- und Handwerker-Creditgenossenschaft" in das Handelsregister eingetragen werden. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurde Herr Landrath Frhr. v. Massenbach und zum Director der Genossenschaft Herr Bürgermeister Löhrke gewählt.

Königsberg, 21. Okt. Eine erschütternde Liebestragödie fand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ihren gerichtlichen Abschluß. Auf der Anklagebank erscheint ein hagerer, junger Mensch mit röthlich blondem Vollbart, dem man es auf den ersten Blick ansieht, welchen Kummer und welches Ungemach die letzte Zeit über ihn gebracht hat. Es ist der 23jährige Uhrmacher Karl Knippschild, der unter der Anklage steht, am 9. Juni 1897, unmittelbar nach Pfingsten, ein 19jähriges Mädchen, Martha Grunwald, vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, nachdem er von derselben dazu bestimmt war. Im Jahre 1894 lernte der Angeklagte das Mädchen, die Tochter eines Bäckermeisters in Wehlau, in diesem Städtchen kennen, und die Bekanntschaft wurde nach der Uebersiedlung der Grundwald'schen Familie nach Königsberg auch hier fortgesetzt. Da sich die Eltern der Grunwald einer Eheschließung ihrer Tochter mit dem Angeklagten widersetzten, keimte in den Liebenden der Plan, gemeinsam in den Tod zu gehen. Martha befand sich am Vormittag in einer Kochschule, erhielt hier ein Briefchen mit der Einladung, zu ihrem Geliebten zu kommen, und machte sich sofort auf den Weg. Was nun am Mittag des 9. Juni geschah, ist nur aus den Angaben des Angeklagten zu erfahren. Er will von dem Mädchen zu der That geradezu gedrängt sein, und als ein Schuß versagte, mit ihrer Zustimmung noch einen zweiten auf sie abgegeben haben. Dann schien sie todt zu sein, und nun suchte er mit drei Schüssen seinem eigenen Leben ein Ende zu machen. Man entdeckte die Unglücklichen erst am nächsten Tage, als der Vater der Grunwald vergeblich nach ihr geforscht hatte. Endlich fand er die Tochter im Laden des Kn. auf einer Chaiselongue liegend — wie todt; der junge Mann lag daneben, das Gesicht ihr zugewendet, ein Revolver befand sich in der Nähe. Das Mädchen zeigte noch einen schwachen Puls, konnte aber nicht mehr gerettet werden, während er sich erholte, aber in Folge der Schußverletzungen einer schweren Krankheit mit Gehirnabscessen 2c. entgegenging. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Alscher, wies nach, wie die ganze Situation für den Angeklagten spreche, der sich in der traurigsten Noth und unter dem Einflusse des geliebten Mädchens befunden habe, und plaidirte für eine Gefängnißstrafe von nur drei Jahren. Der Gerichtshof schloß sich nach kurzer Berathung diesem Antrage an.

* [Von einem grausigen Fund] berichten die „Ostd. Grenzboten". Am 20. Oktober wurde auf dem Bahnhofe in Kibarty zwischen den Geleisen ein Menschenkopf gefunden. Nach später eingetroffenen Nachrichten soll der Körper zwischen Trakehnen auf der Strecke liegen. Der Kopf wurde durch die Maschine des Schnellzuges nach Kibarty geschleppt.

* Pr. Holland, 22. Okt. Wie wir kürzlich nach einer Schilderung der Betheiligten mittheilten, hatte im hiesigen Kreise ein Gendarm einen hochachtbaren Landmann und dessen studirenden Sohn ohne Grund bei Verbreitung von Druckschriften verhaftet, der Amtsvorsteher ihnen die Drucksachen widerrechtlich abgenommen. Darüber ist Beschwerde erhoben worden. Der Bescheid auf diese Beschwerde liegt jetzt vor. Er lautet wörtlich:

„Schon ehe ich ihre Eingabe vom 11. d. M. erhalten hatte, hatte ich dem Amtsvorsteher Somrau und dem Gendarmen Schröder in Kgl. Blumenau die erforderlichen Eröffnungen gemacht."

Das „Reichsbl." bemerkt dazu: „Unterschrift unleserlich, soll aber wohl der Name des Landraths sein. Keine Anrede, kein „Ergebenst", nichts als daß die „erforderlichen Eröffnungen gemacht" sind. Ja, aber welche denn! Glaubt man wirklich dem öffentlichen Rechtsbewußtsein zu entsprechen, wenn man es nicht einmal für nöthig hält, auch nur anzudeuten, in welchem Sinne die Eröffnungen gehalten waren?"

Letzte Telegramme.

Berlin, 22. Okt. Bei der heute Vormittag begonnenen Ziehung der 4. Klasse der 197. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 116 943.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 22 155.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 22 918 67 224 103 439.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 77 843 123 793.

45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 13 385 17 240 17 976 18 128 20 921 27 571 36 682 39 266 40 536 42 342 54 899 58 329 70 678 74 927 78 740 87 284 89 143 105 117 110 385 110 783 115 291 117 937 123 782 124 196 146 328 162 304 162 365 163 138 169 657 176 664 189 657 189 787 195 489 201 961 207 909 210 776 211 645 215 814 218 002 218 743 219 796 221 146 222 208 711 9051.

46 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2807 8649 8354 15 452 24 933 29 778 38 995 39 500 40 348 42 438 61 480 61 601 63 702 64 777 64 996 67 987 68 304 72 867 77 410 78 870 96 041 96 863 97 710 99 465 112 545 119 352 131 904 132 451 133 525 143 574 150 309 151 342 152 658 154 658 154 756 155 243 166 511 174 222 193 392 201 676 204 414 213 290 217 878 221 111 222 954 224 347.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser ist heute von Darmstadt auf Station Wildpark eingetroffen und von der Kaiserin empfangen worden. Er begab sich sofort nach dem Neuen Palais.

— Ein wahres Kesseltreiben wird gegen den früheren Ortsvorsteher Schultze, der bekanntlich seines Amtes entsetzt war, weil er einer früher als socialdemokratische Agitatorin thätigen Frau in seinem Hause eine Wohnung vermiethet hatte, vorgenommen; jetzt ist er auch aus dem Kriegerverein in seinem Heimathsort Namitz ausgeschlossen worden und zwar auf Veranlassung des Landrathes v. Stülpnagel durch Verfügung des Bezirkscommandos in Potsdam.

München, 22. Okt. In der gestrigen Rede des Ministers Frhrn. v. Crailsheim in der Abgeordnetenkammer lautet der Passus über die Stellungnahme der baierischen Regierung zur Vorberathung der neuen Handelsverträge nach dem stenographischen Bericht: „Auch die baierische Regierung wird nicht ermangeln, ihre Stimme zu erheben insoweit es sich um die Wahrung baierischer Interessen handelt. Wir haben dies schon bei der Vorberathung der bestehenden Handelsverträge gethan, indem wir insbesondere für höhere Getreidezollsätze eingetreten sind.

Goldwährung der Union.

London, 22. Okt. Der „Times" wird aus Newyork vom gestrigen Tage gemeldet: Die amerikanische Regierung habe jetzt nur 2 Wege vor sich: freie Silberprägung oder Aufrechterhaltung der Goldwährung. Sie entscheide sich für die Goldwährung und erwäge bereits finanzielle Maßnahmen, die bestimmt seien, einige Fehler des gegenwärtigen Systems zu beseitigen. Die Blätter der republikanischen Partei, die bisher noch für den Bimetallismus eintraten, geben zu, daß der Bimetallismus eine verlorene Sache sei.

Coloniales.

* Berlin, 21. Okt. Die „Nat.-Lib.-Corr." schreibt: Die Körperschaften, welche für die Begutachtung des deutsch-französischen Togo-Abkommens zunächst in Betracht kommen, sind der deutsche Colonialrath und die deutsche Colonialgesellschaft. Der Colonialrath wird voraussichtlich (endgiltig ist der Tag noch nicht bestimmt) am 10. November zusammentreten. Der Termin ist so weit hinausgeschoben, weil Ende dieses oder Anfang nächsten Monats der Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein, in Berlin erwartet wird und die Berathungen des Colonialraths dazu beitragen sollen, um dabei auch eine Klärung über die Besiedelungsfrage in Deutsch-Südwestafrika herbeizuführen, bezüglich deren, wie es den Anschein hat, sich noch nicht ausreichend übereinstimmende Anschauungen zwischen der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes und dem Landeshauptmann entwickelt haben. Von der deutschen Colonialgesellschaft wird Ende kommenden Monats der Vorstand in Hamburg zusammentreten, um ebenfalls auf Grund des bis dahin wohl vollständig veröffentlichten Materials Stellung zu nehmen.

Vermischtes.

* [Der Kaiser bei Tisch.] Von einem Theilnehmer am Kaiserdiner im General-Commandogebäude in Magdeburg hört das nationalliberale „Leipz. Tgbl." folgende Details: „Jedesmal wenn der Kaiser sein Glas leerte, mußten die Tischgenossen vorschriftsmäßig auch das ihre leeren, und das geschah sehr oft. Da das Ceremoniell verlangt, daß niemand mehr sitzen bleibt, sobald der Kaiser die Tafel aufhebt, mußte sich jeder sehr dazuhalten. Nach dem Essen wurden sehr große Cigarren herumgereicht, die der Erzähler z. B. erst in 1½ Stunden zu Ende rauchen konnte; der Kaiser war damit in 26 Minuten fertig. Es geht bei Se. Majestät eben alles sehr rasch und präcise vor sich.

Madrid, 22. Okt. (Tel.) Der durch den Wirbelsturm auf der Insel Leyte verursachte Schaden wird auf 7½ Mill. Pesetas geschätzt.

Standesamt vom 22. Oktober.

Geburten: Arbeiter Paul Reddemann, S. — Barbier Karl Weidemann, S. — Arbeiter Johann Patschul, T. — Arbeiter Karl Schankließ, S. — Maschinenbauer Friedrich Blaaß, S. — Schlossergeselle Jacob Bellgart, S. — Bahnarbeiter Albert Krönke, S. — Unehelich: 3 S., 2 T.

Aufgebote: Buchhalter Max Franz Alexander Wischnewski und Anna Rosalie Julie Schust hier. — Arb. Johann Albert Resnerowski und Albertine Henriette Amalie Rosenberg, beide hier. — Arbeiter Johann Aplowski hier und Veronika Neumann zu Neuteich. — Arbeiter Franz Kreft und Auguste Mathilde Krause zu Schüddelkau. — Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Johann Struszka und Hedwig Martha Bastubva, beide hier. — Fabrikarbeiter Julius Leszczenski hier und Franziska Pauline Sitowski zu Schöneck.

Heirathen: Handlungsgehilfe Hermann Ludwig Single und Emma Elise Gaeble. — Brennermeister Karl August Richard Truhn alias Thrun und Mathilde Wilhelmine Witt. — Fleischermeister Julius Albert Böhm und Marie Margarethe Roesler. — Bäckergeselle Karl Hermann Schwarmer und Johanna Auguste Jud, geb. Ziemer. — Tischlergeselle Theodor Zyball und Anna Elise Göhrke. — Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Deutschmann und Ida Hulda Kindel, sämmtlich hier. — Heizer Friedrich Ferdinand Marder zu Krakauerkämpe und Ida Hedwig Weidemann, hier.

Todesfälle: Wittwe Marie Caroline Therese Baltzer, geb. Zietz, 72 J. 7 M. — S. d. Arb. Heinrich Kaczubowski, 1 J. 6 M. — Wittwe Marie Caroline Elise Wichbold, geb. Boßvogel, 77 J. — Arb. Aug. Robert Fischer, 36 J. — S. d. Schneiders Christoph Balandis, 5 M. — Glockengießer Theodor Richard Ziemer, 21 J. — S. d. Schuhmachergef. Karl Kempa, 1 M. — Holzarbeiter Johann Erdmann, 45 J. — Frau Martha Auguste Emma Neumann, geb. Sander, 38 J.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 22. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 738—766 Gr. 176—181 M bez.
inländisch bunt 713—742 Gr. 163—172 M bez.
inländisch roth 713—745 Gr. 170—175 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—756 Gr. 129 M bez.
transito grobkörnig 720 Gr. 96 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 635 Gr. 112 M bez.
transito große 641—659 Gr. 96—115 M bez.
transito kleine 615 Gr. 89 M bez., ohne Gewicht 83 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,12½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: matt, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,25—8,17½ M bez., 8,15 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 22. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 8° R. Wind: NW.

Weizen hatte auch heute nur kleinen Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 726 Gr. 163 M, hellbunt krank 742 Gr. 165 M, hellbunt etwas krank 740 und 742 Gr. 172 M, weiß etwas krank 744, 745 und 761 Gr. 178 M, weiß 766 Gr. 181 M, roth 713 Gr. 170 M, 724 Gr. 172 M, 745 Gr. 175 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr., 732 Gr. u. 756 Gr. 129 M, russ. zum Transit 770 Gr. 96 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 635 Gr. 112 M, russische zum Transit große 641 Gr. 96 M, 659 Gr. 103 M, feine 649 Gr. 115 M, kleine 615 Gr. 89 M, Futter 83 M per Tonne. — Hafer inländ. 134 M per Tonne bez. — Linsen russ. zum Transit große sehr braun 215 M, Zuckerlinsen 134 M per Tonne gehandelt. — Heddrich russ. zum Transit 110 M per Tonne bez. — Hanfsaat russische zum Transit 147 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,10 M, feine 3,85 3,90, 3,95, 4,12½ M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus matter. Contingentirter loco 61,50 M bezahlt, nicht contingentirter loco 42 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. Oktober.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Spiritusloco	41,70	42,30	1880 Russen	102,90	102,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,50	66,40
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,75	95,10
4% Reichs-A.	102,80	102,80	5% Mexikan.	89,70	89,75
3½% do.	102,70	102,75	6% do.	95,50	95,50
3% do.	97,00	96,90	5% Anat. Pr.	93,10	93,10
4% Consols	102,80	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,90	Actien . . .	97,00	96,75
3% do.	97,70	97,60	Franzos. ult.	141,30	141,40
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	100,10	Gronau-Act.	184,25	184,60
do. neue .	99,90	100,10	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	80,40	80,60
Pfandbr. .	91,75	91,90	do. S.-P.	119,70	120,25
3½% pm. Pfd.	93,75	100,00	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	166,00	165,50	St.-Act. . .	105,60	106,00
Darmst. Bk.	154,60	154,90	do. St.-Pr.	106,00	105,50
Danz. Priv.-			Harpener	183,75	183,30
Bank . . .	—	—	Laurahütte	166,00	165,90
Deutsche Bk.	201,70	201,10	Allg. Elekt. G.	265,25	265,60
Disc.-Com.	197,75	196,75	Danz. Pap.-F.	193,00	192,25
Dresd. Bank	155,30	155,00	Gr. B. Pferdb.	435,00	434,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,00	169,85
ultimo . .	220,[illegible]	219,75	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,60	92,80	Cassa . . .	217,00	216,60
3% ital. gar.			London kurz	—	20,33
Eisenb.-Ob.	57,50	57,50	London lang	—	20,21
4% öst. Gldr.	104,60	104,60	Warschau . .	216,15	216,15
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	216,05
4 Rente 1894	92,20	91,7[illegible]	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	103,25	103,40			

Privatdiscont 4. Tendenz: fest.

Berlin, 22. Okt. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Der Verkehr war wenig reger. Die Tendenz für Kohlen- und Hüttenactien und Bankactien war fest. Die Veranlassung dazu bot der gestrige Düsseldorfer Marktbericht und der September-Ausweis der Hibernia-Gesellschaft. Packetfahrt durch Deckungen weit erholt. Bahnen träge, mäßig schwankend. Canada niedriger. Von Fonds mußten Italiener eine Kleinigkeit nachgeben. Ultimogeld 4¾—4⅝. Der Schluß war fest.

Newyork, 21. Okt. Wechsel auf London i. G. 4,82. Rother Weizen loco 0,99, per Oktbr. 0,95, per Nov. 0,94½, per Dezbr. 0,92½, unverändert. — Mehl loco 4,10. — Mais 29⅞. — Zucker $3^{5}/_{16}$.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 22. Okt. (Tel.) Die Depeschen aus Nordamerika sind heute ziemlich farblos, doch ist hier die Stimmung für Getreide unverkennbar matt, weil die Kauflust überaus zurückhaltend und spärlich vertreten gewesen ist. Weizen wie Roggen ließ sich etwas billiger beschaffen. Der Umsatz aber blieb unbedeutend. Hafer war unverändert. Rüböl ist still, doch preishaltend. Reichliche Zufuhr nöthigte zu weiterer Herabsetzung des Preises für 70er Spiritus loco ohne Faß auf 41,70, für 50er auf 61,30. Im Lieferungshandel sind nur nahe Sichten etwas billiger verkauft worden.

Spiritus.

Königsberg, 22. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 42,50 M und 43,00 M Gd. u. bez., Okt. nicht contingentirt — M, Novbr.-März nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 22. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	774	SO 2	wolkenlos	11
Aberdeen	778	W 1	heiter	4
Christiansund	778	WSW 5	bedeckt	11
Kopenhagen	778	WNW 1	Dunst	7
Stockholm	775	WNW 2	wolkig	9
Haparanda	768	still —	wolkenlos	1
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	773	NO 1	bedeckt	0
CorkQueenstown	774	OSO 4	heiter	13
Cherbourg	710	O 4	bedeckt	12
Helder	778	O 4	wolkig	8
Sylt	778	still —	bedeckt	7
Hamburg	778	NO 1	bedeckt	8
Swinemünde	772	NNO 1	bedeckt	9
Neufahrwasser	776	WNW 3	bedeckt	9
Memel	774	still 1	wolkig	8
Paris	769	N 3	heiter	8
Münster	775	NO 1	halb bed.	9
Karlsruhe	770	NO 6	bedeckt	12
Wiesbaden	772	NNO 5	wolkenlos	12
München	770	ONO 7	bedeckt	9
Chemnitz	775	ONO 3	wolkig	9
Berlin	776	NNO 4	bedeckt	9
Wien	772	N 2	bedeckt	10
Breslau	775	NO 2	Regen	9
Il d'Aix	769	ONO 5	heiter	8
Nizza	758	ONO 7	bedeckt	13
Triest	764	ONO 7	wolkig	15

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist im hohen Norden gestiegen, auf dem übrigen Gebiete meist gefallen; am höchsten über über 778 Mm. ist der Luftdruck über dem nördlichen Nordseegebiete, am niedrigsten unter 760 Mm. über dem westlichen Mittelmeer. In Deutschland ist bei lebhaften nördlichen bis östlichen Winden das Wetter vorwiegend trübe und mild; nennenswerthe Niederschläge sind nicht gefallen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
22	8	776,2	9,3	N., mäßig; bedeckt.
22	12	775,7	11,5	NNW., „ bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil K. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute entriß uns der Tod nach längerem Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, (998

Frau Therese Baltzer,

geb. Tietz,

was ich statt jeder besonderen Anzeige im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen hiermit tiefbetrübt anzeige.

Langfuhr, 21. Okt. 1897.

Helene Baltzer.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen lieben Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme u. für die reichen Blumenspenden, bei dem Ableben meines innig geliebten Mannes, besonders Hrn. Consistorialrath **Frank** für seine trostreichen Worte am Sarge u. Dank auch den Herren Sängern, welche durch ihre Liedergabe einen der letzten Wünsche meines lieben Mannes erfüllten.

Die tieftrauernde Wittwe
Lina Steiniger.

Vermischtes.

Dr. dent. surg.

A. Hennet,

Heil. Geistgasse Nr. 106.

Sprechstunden für

Zahnleidende

9—1 und 2—5 Uhr.

Astrachaner Caviar,
Straßburger Schachtelkäse,
echte Kieler Sprotten,
Rügenwalder Cervelatwurst,
Maronen,
Teltower Rüben,
Magdeburger Sauerkohl,
Maggi-Suppenwürze.

Gustav Seiltz,

Hundegasse vis-a-vis d. K. Post.

Zum (20958

Klavierstimmen

wie zur Uebernahme von

Reparaturen

(Flügel, Pianinos, Harmoniums) empfiehlt sich

Robert Bull,

Pianofortemagazin, Brodbänkengasse 36, part.

Fette Gänse, fette Enten, Hirschfleisch

ausgewogen
empfiehlt billigst

Carl Köhn.

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Rügenwalder- und Gothaer
Cervelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst, pommersche Gänsebrüste,
Gänse-Pöckelfleisch,
Räucherlachs
empfiehlt (1003

Max Lindenblatt,

Heilige Geistgasse 131.

Diesjährige

Braunschweiger Gemüse-Conserven

aus renommirter Fabrik
empfiehlt (21910

J. Schumann,

Gr. Krämergasse 10.

Rügenwalder Cervelatwurst

empfiehlt (21910

J. Schumann,

Gr. Krämergasse 10.

D. R. P. 44380

Cadé's Patent-

Sparsamste Dauerbrandöfen!
Grossartige Heizkraft!
Offenes Feuer!
Energische Ventilation!
General-Vertreter für Danzig:
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 u. Holzmarkt 17.

Kamin-Oefen.

Preislisten franco.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer 2c. 2c., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a	50 ₰
" " Kissen, " " " " "	1,35 M
" " Teppiche, " " " " "	3,50 "

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
" Klammerschürzen	40 "	" Bürstentaschen	15 "
" Küchenüberhandtücher	35 "	" Tablettdeckchen	10 "
" Paradehandtücher	40 "	" Eisdeckchen	3 "
" Marktkorbd., Fischerl.,	40 "	" Nachttaschen	30 "
" Kissenbezüge	25 "	" Marktnetze, garnirt,	60 "
" Schirmhüllen, garnirt,	45 "	" Frühstücksbeutel	15 "
" Klammerbeutel	40 "	" Wandschoner	40 "
" Tischläufer	40 "	" Topfanfasser	10 "

2c. 2c. 2c. (21700

Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

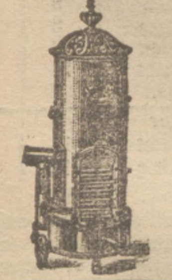
J. Koenenkamp. Langgasse Nr. 15 Langfuhr Nr. 18

Mützen,

das Neueste der Herbst- und Winter-Saison,
für Herren, Knaben, Mädchen,
empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen (19372

Max Specht, Hutfabrik,

Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.



Cadé's Patent Kamin-Oefen,

D. R. P. 44380,
best bewährte Dauerbrandöfen
empfiehlt zu Fabrikpreisen die
Eisenwaaren-Handlung

Johannes Husen,

Häkerthor, Eingang Langebrücke.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg.

Lagerbier 30 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 30 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18. Telephon 359.



Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner,

3 Grosse Wollwebergasse 3.

Für die

Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich.



Herren-Lackstiefel, Kideinsatz, hochelegant, M 10,00.



Herren-Roßleder-Schnür-Stiefel M 6,00, 8,50 und 10,50.



Herren-Zugstiefel M 4,50, 5,50 und 6,00.



Herren-Kalbleder-Zugstiefel, chice Façon M 7,50.

Damen-Cordschuhe . . .	60 Pf.
Damen-Filzschuhe . . .	80 "
Damen-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohle . . .	1,00 Mk.
Damen-Melton-Steppschuhe, Ledersohle und Absatz, .	1,40 "
Damen-Filzschuhe mit echt Lammfell gefüttert . .	3,00 "
Damen-Leder-Hausschuhe, gefüttert, ...	3,00 "
Damen-Filz-Schnürstiefel, Lederbesatz, Absatz . .	3,50 "
Damen-Filz-Zugstiefel Lederbesatz, Absatz, ...	4,00 "
Derselbe mit Lacklederbesatz	4,50 "
Damen-Pelz-Knopf- und Schnürstiefel mit Katzenfell gefüttert	9,00 "
Herren-Cordschuhe. . . .	80 Pf.
Herren-Filzschuhe	1,00 Mk
Herren-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohle . . .	1,25 "
Herren-Filzschuhe mit echt. Lammfell gefüttert . .	3,75 "
Herren-Comtoirschuhe . .	4,75 "

2c.



Damen-Roßleder-Schnürstiefel M 5,00 bis 7,50. Derselbe in prima Kalbleder M 8,50.



Damen-Roßleder-Knopfstiefel M 5,00, 5,75 und 6,00. Derselbe in prima Kalbleder M 7,25 und 8,75.



Damen-Roßleder-Zugstiefel M 3,75, 4,25 und 5,00. Derselbe auf gelben Rand gearbeitet, Lackkappe, elegant, M 6,50.



Damen-Lacktuch-Spangenschuhe M 2,50.

Pelz- und Tuchstiefel
für
Damen, Herren und Kinder
in großer Auswahl
sehr billig.

Herren-Rindleder-Schaftstiefel M 5,50, 6,00 und 7,50. Derselbe aus gutem Roßleder M 8,50.

Reizende
Kinder-Schuhe
in Filz und Leder
von
30 Pfennig an. (51858

Deutsche
Damen-Gummischuhe
M 1,90.
dieselben ohne Absatz
M 1,00.

Deutsche
Herren-Gummischuhe
M 2,50 und 3,25.
Herren-Boots Mk. 4,50.

Vorläufige Anzeige.

Anfang November eröffnet die hiesige Glaser-Innung eine

Fenster-Reinigungsanstalt,

welche sämmtliche Putzarbeiten an Schaufenstern, Oberlichten, einfallenden Lichten, Glasdächern, Etagenfenstern u. s. w., sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten zu billigen Preisen übernimmt.

Die Arbeiten werden von geübten Leuten und unter strengster Controle ausgeführt. Die Anstalt wird, nach dem Muster der in Berlin und Hamburg bestehenden Anstalten, mit allen erforderlichen Hilfsmitteln ausgestattet und wird deshalb in der Lage sein, volle Garantie für sauberste Ausführung der übernommenen Arbeiten zu gewähren.

Bestellungen bitten wir an unser Comtoir, **Hopfengasse 98/100**, zu richten. Zur Erleichterung für unsere werthen Kunden sind ferner noch die unterzeichneten Innungs-Glasermeister zur Entgegennahme von Aufträgen jederzeit gern bereit.

Hochachtungsvoll

Die Fenster-Reinigungsanstalt der Glaser-Innung zu Danzig

L. Schröder, Danzig, Schmiedegasse 1.
R. Bleß, Danzig, Baumgartschegasse 36.
J. Klinger, Danzig, Heil. Geistgasse 17.
F. Stenzel, Danzig, Reitergasse 3.
B. Fiß, Danzig, Altstädt. Graben 65.
O. Wockenfoth, Danzig, Hundegasse 18.
Fr. Greiser jr., Danzig, Tobiasgasse 16.
O. Reich, Danzig, Am Sande 2.
O. Siemens, Danzig, Goldschmiedeg. 3.
Ch. Aschmann, Langfuhr, Am Markt.
A. Greiser, Zoppot, Seestraße 3. (21902

Kasino-Gesellschaft.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts.,
6½ Uhr Abends,
findet im grossen Saale des Kasinos
in der Melzergasse eine

General-Versammlung

behufs Neuwahl eines Vorsitzenden des Kasino-Vorstandes statt.
Um möglichst recht zahlreiche Betheiligung wird ersucht.

(21837) Der Vorstand.

Königsberger

Schönbuscher

Märzen- und Lager-Bier
sowie

Münchner Kindl-Bräu

empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Hoernke, Hundegasse 53.

Alleiniger Vertreter obiger Brauereien. (21290

Astrachan-Perl-Caviar,
Astrachaner Zuckerschoten,
Russische Bouillon,
Russische Thee's,
Russische Liqueure,
Russische Bonbons,
Russische Chocoladen
u. s. w. empfiehlt die
Russische Special-Handlung

S. Plotkin,

Langenmarkt Nr. 28.

Heute u. morgen!
Kernfette Werdergänse,
Gänserücken,
Gänseflum u. Lebern,
Geflügel u. Hackfett.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

NB. Zum Räuchern werden Gänsebrüste, Wurst und Schinken angenommen. (1004

Meine anerkannt guten
Dampf-Kaffees und rohen Kaffees
halte zu den jetzt (1010
billigen Preisen
bestens empfohlen.

Albert Meck,

Heilige Geistgasse 19.

Gänse- { Abfälle, Flum, Lebern

empfiehlt (1000

Alexand. Heilmann Nachfl.

NB. Gänsebrüste, Würste, Schinken, überhaupt sämmtliche Fleischwaaren nehme z. Räuchern bezw. Salzen.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche
empfiehlt (60

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik.

Butter.

Tischbutter, p. ℔ 1,10 M,
sow. fette, lithauische Kochbutter, p. ℔ 90 u. 80 ₰,
empfiehlt (21795

E. Reimann,

21a Altst. Graben 21a.

Eisenhaltiges

Malzbier

(fur Blutarme)
von ärztlich. Autoritäten empfohl.

N. Pawlikowski,

Inhaber: M. Kochanski,
Hundegasse 120.
Fernsprecher Nr. 428.

Herren- u. Knaben-Hüte! Spazierstöcke!

empfiehlt äußerst billig (21873

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Vereine.

Sonnabend, den 23. d. Mts.,
2 Uhr Nachmittags,

Sammelort zur Schleppjagd: Goldkrug.

Westpr. Reiter-Verein.

Loge Eugenia.

Gesellschafts Abend

Sonntag, d. 24. Okt., 8 Uhr.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Riesen-Erfolg des neuen Künstler-Personals.
Les 4 Relàmpagos.
Die besten Springer der Welt.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Dienstag, den 26. cr.:
Benefiz Littke Carlsen.

Sängerheim.

Sonnabend:
Gr. Wild- u. Geflügel-Gratis-Verloosung,
als: (1005
Krick-, März- und Hausenten, Schnepfen, Rebhühner, Drosseln, Tauben, junge Hühner, Kaninchen.
Hauptgewinn:
Lampe, der Riesen-Hase.
Concert.
Familien-Zusammensein

Höcherl-Bräu.

Morg. Sonnabend, d. 23. Okt.:
Gr. humoristischer Abend nebst
Frei-Concert
von Mitgl. d. Artill.-Kap. Nr. 2.
Den geehrten Vereinen empfehle meinen kleinen Saal. (21859

B. Seidel.

Die Kegelbahn
im (21817
Wiener Café zur Börse
ist noch für einige Abende zu besetzen.

E. Tite,
Langenmarkt 9.

Kegelbahn

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016

Café Feyerabend,
Halbe Allee.

Viele Neuheiten in
Postkarten u. Liebigbildern
empfiehlt die Papierhandlung

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

A. Scholle,

6. Wollwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.

Größtes Lager
in (21073
selbstgefertigten Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. bester Waare.
Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle.
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze bester Qualität
nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werd. prompt effectuirt.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Erw. D. Sonnabd. Nachm. 5½ U. Fleischerg.! — (1006

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22840 der Danziger Zeitung.

Freitag, 22. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 22. Oktober.

◆ **[„Verein Frauenwohl.“]** Die gestrige erste Vereinsversammlung im Winterhalbjahre, die in Vertretung von Frau Dr. Heidfeld durch Frau Dr. Baum geleitet wurde, brachte hauptsächlich Berichte über den Stand der einzelnen Anstalten und Einrichtungen des Vereins. Die **Realcurse** sind mit im ganzen 90 Theilnehmerinnen in allen Fächern über die ursprünglich festgesetzte Zahl hinaus besetzt, auch Geschichte, jetzt von Fräulein Lindenberg vorgetragen, ist wieder aufgenommen. Frau Lorwein giebt einen längeren Bericht über die erfreulichen Resultate der im Beginn des Sommers eingeführten **Hauspflege.** 7—9 tüchtige und erfahrene Frauen aus dem Volke, die bei freier Station täglich 75 Pf. bis 1 Mk. erhalten, sind als Pflegerinnen beschäftigt worden und haben in 15 Familien, von denen der größte Theil die Pflege theils ganz, theils zur Hälfte selbst bezahlte, die anderen die Hilfe des Vereins in Anspruch nahmen, den Haushalt für die erkrankte Hausfrau besorgt. Ueberall ist die neue Einrichtung als eine sehr segensreiche empfunden worden. Die **Weihnachtsmesse,** die in diesem Jahre in Vertretung von Frau Stadtrath Schirmacher von Frau Dr. Baumbach geleitet wird, findet wieder vom 5. bis 9. Dezember im Apollosaale statt, der Vertrieb der Loose wird schon jetzt begonnen. Die **Kochschule** hat 18 neue Schülerinnen, aber bei der jetzigen Theuerung der Lebensmittel sich genöthigt gesehen, für den Mittagstisch eine kleine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Die **Fortbildungsabende** für junge Mädchen aus Geschäften haben mit 44 Schülerinnen, von denen die meisten sich an mehreren Lehrfächern betheiligen, begonnen; auf Wunsch ist auch **Zeichnen,** mit besonderer Rücksicht auf Musterzeichnen, in den Lehrplan aufgenommen. Die für diese jungen Mädchen im „Café Hohenzollern“ veranstalteten Sonntags-Unterhaltungsabende haben am 17. d. Mts. unter reger Betheiligung begonnen. Der erste **Gesellschaftsabend des Vereins** findet am 12. November im Apollosaale statt. — Der von Frl. A. Hellmann eingebrachte Antrag, dem hiesigen **Zweigverein** gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beizutreten, wird nach kurzer Discussion angenommen und dafür ein jährlicher Beitrag von 50 Mk. festgesetzt. Die von Herrn Stadtrath Bail verfaßte neue städtische Armenordnung soll in mehreren Exemplaren angeschafft und zur Kenntnißnahme der Mitglieder im Bureau ausgelegt werden. Vor Schluß der Versammlung wurde noch von Frau Dr. Baum auf die **Mädchenheime** hingewiesen, deren Gründung von Frl. K. und E. Arnold beabsichtigt und in einer kleinen zur Vertheilung kommenden Schrift lebhaft befürwortet wird.

* **[Ornithologischer Verein.]** Unter dem Vorsitze des Herrn F. H. Wolff fand gestern im oberen Saale des Restaurants „Zum Luftdichten“ eine Generalversammlung des Vereins statt, bei der den Anwesenden zunächst die Mittheilung gemacht wurde, daß der zur Veranstaltung einer größeren **Geflügel-Ausstellung** vorgesehene Betrag von 1000 Mk. durch Zeichnungen schon bedeutend überschritten sei. Man beschloß, in den Tagen am 6. bezw. 7. März die geplante Ausstellung stattfinden zu lassen. Die Bestimmung des Lokales zu der Ausstellung wurde dem Vorstande überlassen. Hieran schloß sich eine Gratisverloosung, zu der die Vereinsmitglieder Herren Olschewski drei Paar Brieftauben und Masurke zwei Paar Perrückentauben gespendet hatten. Alsdann hielt Herr Wolff einen Vortrag über die Geflügel-Cholera, in welchem er den Zuhörern die nöthige Anleitung gab, dieser Krankheit bei Zeiten vorzubeugen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Hauptmann Raven vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes 1. Klasse des württembergischen Friedrichs-Ordens allerhöchsten Orts ertheilt, dem bisherigen Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern, Geh. Regierungsrath Rolke zu Königsberg der Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

* **[Titelverleihung.]** Den nachbenannten Oberförstern ist der Titel „Forstmeister“ mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen worden: Riesberg-Schloppe und Born-Wozimoda im Regierungsbezirk Marienwerder, Bering-Neuenkrug und Wohlers-Klütz im Regierungsbezirk Stettin, Bollig-Stolp im Regierungsbezirk Köslin, Schuppius-Hartigsheide im Regierungsbezirk Posen, Fintelmann-Durowo und Regling-Jagdschütz im Regierungsbezirk Bromberg.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtscandidat Hugo Fassian aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen worden.

Aus der Provinz.

⌑ **Zoppot,** 22. Okt. Gestern wurde hierselbst der Wintercursus der **landwirthschaftlichen Schule** eröffnet. Die Anstalt zählt bis jetzt 30 Schüler, welche folgenden Provinzen, bezw. Kreisen angehören: 1. aus Westpreußen 27 Schüler (Kreis Danziger Niederung 11, Marienburg 8, Danziger Höhe 2, Carthaus 2, Danzig Stadt, Graudenz, Elbing, Stuhm je 1); 2. aus Pommmern 1 Schüler (Kreis Lauenburg); 3. aus Posen 1 Schüler (Kreis Mogilno); 4. aus Rußland (Warschau) 1 Schüler. Der obere Cursus, dem Schüler angehören, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, zählt 7, der untere Cursus 23 Schüler.

-e. **Zoppot,** 22. Okt. Im „Kaiserhof“ hielt gestern der hiesige **Kriegerverein** eine Generalversammlung ab. Das anwesende Ehrenmitglied Herr Major Engel aus Danzig führte den Vorsitz, da der Vorsitzende durch eine nothwendige Reise am Erscheinen verhindert war. Es wurde beschlossen, am Sonnabend, 30. d. Mts., ein Vereinsvergnügen mit Concert und Ball zu feiern. Während des Winters sollen die Vereinssitzungen regelmäßig an jedem Donnerstag nach dem Ersten des Monats stattfinden und an denselben wird ein Vortrag gehalten werden. Der vom Verein eingerichtete Arbeitsnachweis für entlassene Reservisten ist nur in einem Fall in Anspruch genommen worden.

W. **Elbing,** 21. Okt. Die gemischte Commission für die Ausarbeitung eines **Lehrerbesoldungsplanes** hat folgende Beschlüsse gefaßt: Grundgehalt für Hauptlehrer 1500 Mark, definitiv angestellter Lehrer 1100 Mark, provisorische Lehrer 880 Mark, definitive Lehrerinnen 880 Mark, provisorische Lehrerinnen 770 Mark, Alterzulage für Hauptlehrer und Lehrer 170 Mark, Lehrerinnen 120 Mark. Wohnungsgeld für Hauptlehrer 360 Mark, definitive Lehrer 300 Mark, provisorische Lehrer und alle Lehrerinnen 200 Mk.

△ **Tuchel,** 21. Okt. Der gestern hierselbst stattgehabte **Jahrmarkt** hatte erheblich unter der Ungunst der Witterung zu leiden; trotzdem war auf dem damit verbundenen Viehmarkte ein großer Auftrieb von Rindvieh und Pferden zu verzeichnen und wurden für mittelmäßiges Material ziemlich hohe Preise erzielt. — Der Vaterländische Frauen-Verein bewilligte für die durch **Ueberschwemmung Heimgesuchten** 50 Mk.; die Suppenküche für arme Schulkinder soll bei dem Eintritt des Winters wiederum hierselbst eröffnet werden.

Landwirthschaftliches.

München, 21. Okt. **Der Saatenstandsbericht** um Mitte Oktober für das Königreich Baiern stellt folgende Durchschnittsnoten fest: Winterweizen 2,16, Winterspelz 2,31, Winterroggen 2,34, Klee und Luzerne 2,05. Für das Erntejahr 1897 wurde der Durchschnittsertrag vom Hectar nach den eingelaufenen Ernteberichten vorläufig berechnet: Sommerroggen 22,92, Winterweizen 29,52, Sommerweizen 26,82, Winterspelz 32,13, Sommerspelz 10,00, Sommergerste 26,60 Ctr. (W. T.)

* **[Ernteergebniß in Dänemark.]** Nach den vorliegenden Berichten haben die Wintersaaten in ihrer Gesammtheit eine gute Mittelernte ergeben. Im Bezirk Randers lieferte der Roggen 12fachen, der Weizen 10fachen Ertrag von sehr guter Beschaffenheit. Der Ausfall der Sommersaaten wird zwar in einzelnen Gegenden noch als gut, für weite Strecken Jütlands aber, selbst für solche, die guten Ackerboden haben, als sehr schlecht in Halm und Korn bezeichnet, so daß anzunehmen ist, daß die Ernte durchschnittlich in der Quantität kaum eine Mittelernte erreicht, während sie in der Qualität bedeutend unter einer solchen bleibt. Es gilt dies in höherem Maße für Gerste wie für Hafer.

* **[Ernteergebniß in Norwegen.]** Das Einernten der Sommersaat ist in Norwegen nunmehr fast überall beendigt und hat durchschnittlich kaum das Erträgniß eines Mitteljahres ergeben.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 22. Okt. Inländisch 7 Waggons: 1 Hafer, 2 Roggen, 4 Weizen. Ausländisch 44 Waggons: 12 Gerste, 1 Hanfsaat, 15 Kleie, 3 Linsen, 12 Rübsaaten, 1 Roggen

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 173 bis 184. — Roggen fester, mecklenburger loco 135—144, russischer loco ruhig, 106,00. — Mais 92,00. — Hafer fest. — Gerste behpt. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Oktober-November 20 3/8 Br., per November-Dezbr. 20 1/2 Br., per Dezbr.-Januar 20 1/2, per Januar-Febr. 20 1/2. — Kaffee ruhig. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,75 Br. — Trübe.

Wien, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,86 Gd., 11,88 Br., per Frühjahr 11,80 Gd., 11,82 Br. — Roggen per Herbst 9,00 Gd., 9,02 Br., do. per Frühjahr 8,86 Gd., 8,88 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,00 Gd., 5,05 Br., per Mai-Juni 5,42 Gd., 5,44 Br. — Hafer per Herbst 6,53 Gd., 6,55 Br., per Frühjahr 6,71 Gd., 6,73 Br.

Wien, 21. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr 102,10, österr. Silberr. 102,15, österr. Goldr. 123,25, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,75, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Looſe 59,80, Länderbank 222,00, österreichische Creditb. 350,15, Unionbank 290,00, ungar. Creditb. 383,50, Wiener Bankverein 251, do. Nordbahn 263, Buschtiehrader 565,50, Elbethal-Bahn 259,25, Ferd. Nordbahn 3380, österreichische Staatsbahn 331,75, Lemberg-Czernowitz 286,50, Lombarden 82,50, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 127,50, Tabak-Act. 149,75, Amsterdam 99,10, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 119,65, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27 1/4, Bulgar. (1892) 112,25, Brüxer 282,00, Tramway 424.

Amsterdam, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 215, per März 213, Mai 210. — Roggen auf Termine behauptet, per per März 128, per Mai 127.

Antwerpen, 21. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 21. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 29,25, per November 29,00, per Novbr.-Febr. 28,75, per Januar-April 28,35. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 17,75. — Mehl ruhig, per Oktbr. 62,55, per Nov. 62,00, per Nov.-Febr. 61,40, per Januar-April 60,65. — Rüböl bhpt., per Okt. 59,00, per Novbr. 59,00, per Nov.-Dez. 59,00, per Januar-April 60,00. — Spiritus fest, per Okt. 40,75, per Nov. 39,75, per Nov.-Dezember 39,75, per Januar-April 39,50. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,07, 5% italien. Rente 93,32, 3% portug. Rente 21,70, 4% Rumän. 96 94,25, 3 1/2 % russ. A. 100,50, 3% Russen 96 94,75, 4% Serben 66,05, span. äußere Anleihe 61 1/4, conv. Türken 22,22 1/2, Türken-Loose 113, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 453, Türk. Tabak 320, 4% ung. Goldr. 104,12, Meridionalbahn 678,00, Oesterr. Staatsbahn 718,00, B. de Paris 847,00, B. Ottomane 598,00, Debeers 725,00, Lagl. Estats. 102,00, Rio Tinto-Actien 634, Robinson-Actien 198, Suezkanal-Actien 3195, Wechsel Amsterd. kurz 206,56, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Wechsel auf Italien 5 1/8, Wechsel London kurz 25,16 1/2, Cheques a London 25,18 1/2, do. Madrid k. 375,00, Cheq. a Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 21. Okt. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 111 13/16, Preußische 4 % Consols 102, italienische 5 % Rente 92 1/2, Lombarden 7 3/4, 4 % 89 er Russen 2. Serie 104, convertirte Türken 22, 4 % ungarische Goldrente 102 3/4, 4 % Spanier 61 1/8, 3 1/2 % Aegypter 102 1/4, 4 % unific. Aegypter 108 1/2, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 107, 6 % consf. Mexikaner 94 1/2, Neue 93. Mexikaner 92 1/2, Ottomanbank 13 7/8, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto neue 25 1/8, 3 1/2 % Rupees 63 1/8, 6 % fund. argent. Anleihe 86 5/8, 5 % argent. Goldanleihe 90 1/4, 4 1/2 % äußere Arg 60, 3 % Reichs-Anl. 95 3/4, griech. 81. Anl. 32, do 87. Mon.-Anl. 35 1/2, 4% Griechen 89. 27, bras. 89 er Anl. 61 1/2, Platzdisc. 2 3/4, Silber 27 1/8, 5 % Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 84 1/2, Centr.-Pacific 17 7/8, Denver Rio Pref. 48 1/4, Louisville und Nashville 59 7/8, Chicago Milwauk. 98 1/8, Norf. West Pref. neue 45 1/8, North. Pac. 54 3/4, Newy. Ontario 17 3/8, Union Pacific 27 3/4*), Anatol. 93 1/4, Anaconda 6 1/4, Incandescent 1 7/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,12, Paris 25,35, Petersburg 25 1/16.

London, 21. Okt. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Chicago, 20. Okt. Weizen schwächte sich nach Eröffnung in Folge günstigen Regenwetters in Argentinien etwas ab, erholte sich aber im späteren Verlaufe auf bessere Kabelmeldungen und Käufe für festländische Rechnung. Schluß fest.

Mais anfangs schwächer in Folge großer Ankünfte, später trat auf reichliche Käufe und bessere Nachfrage für den Export eine Erholung ein. Schluß fest.

*) Nach zweiter Einzahlung.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 19. Oktober.

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 16,80 M., do. Nr. 2 15,80 M., Kaiserauszugsmehl 17,00 M., Mehl 000 16,00 M., Mehl 00 weiß Band 13,60 M., Mehl 00 gelb Band 13,40 M., Mehl 0 9,20 M., Futtermehl 5,20 M., Kleie 4,40 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 11,40 M., do. 0/I 10,60 M., do. I. 10,00 M., do. II. 8,00 M., Commis-Mehl 8,60 M., Schrot 8,60 M., Kleie 4,80 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,00 M., do. Nr. 2 12,50 M., do. Nr. 3 11,50 M., do. Nr. 4 10,50 M., do. Nr. 5 10,00 M., do. Nr. 6 9,70 M., do. grobe 9,20 M., Grütze Nr. 1 9,50 M., do. Nr. 2 9,00 M., do. Nr. 3 8,50 M., Kochmehl 8,00 M. — Futtermehl 5,00 M., Buchweizengrütze I 14,00 M., do. II 13,60 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 766 Gr. 183 M bez., bunter 764 Gr. bezogen 174, 743 Gr. bezogen und Auswuchs 171,50 M bez., rother russ. 770 Gr. 153, 746 Gr. 138 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. m. Ausw. und Geruch 126, 690 Gr. 127, 708 bis 714 Gr. 128, 744 Gr. 129, 714 Gr. mit Auswuchs und Geruch 125, 703 bis 720 Gr. vom Boden mit Auswuchs 126 M per 714 Gr. bez., russ. mit Geruch 94 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 82 und 83 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 98 M bez., Futter- russ. 76,50, 78, 78,50, 79, 80, bes. 70 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 133, 134, 136,50, 138, abfallend 128 M bez., russ Schwarz- 92,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 126, 141, 148, klein 110 und 112 M bez., graue russ. Peluschken wack 95 M bez., grüne russ. 105, 108 und 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, 107,50, weiße russ: 113,50, bes. m. bunten 110 und 112 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. fein 110 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 270, gemischt mit alten

Feuilleton.

Oper.

Auf der großen Musikfluth dieser Tage nahte sich gestern Beethovens „Fidelio“ von Herrn Kiehaupt mit dem Dirigentenstabe und Fräulein Cronegg in der Titelpartie würdig eingeführt. Die Sängerin war allerdings nicht im vollen Besitz ihrer Kraft, gab aber wie immer doch eine durchdachte und anziehende Leistung, die sich schon in der Grabescene bis zum entschieden Ergreifenden steigerte, wozu ihr Spiel das Seinige auch beitrug. Mit der steigenden Spannung der Situation hielt die Energie ihres musikalischen und mimischen Ausdrucks gleichen Schritt Pizarro gegenüber. Einmal stand dieser übrigens so unglücklich-glücklich zu ihr, daß er sie ohne weiteres hätte niederstechen können.

Herr Dr. **Banasch** sang den Florestan mit entschiedenem Fortschritt gegen das Vorjahr. Bei der ersten Arie „Gott welches Dunkel hier“ muß immer die unvernünftige Schwierigkeit der Composition in Betracht gezogen werden, die das volle Gelingen zu einem Glücksfall macht. Den visionären Charakter der Arie traf der Sänger sehr gut, er brach nur den Schluß etwas zu schroff ab. Der Rocco des Herrn **Rogorsch** war gesanglich nicht hervorragend, einmal lassen die physischen und geistigen Kräfte auch nach, und Herr Rogorsch ist in den letzten Operntagen stets und stark beschäftigt gewesen. Im Ausdruck war er diesmal fast nur der gute Vater. Die Marzelline unserer talentvollen Frau **Gäbler** war stimmlich frisch, und einige abgleitende Töne im Anfang abgerechnet, klar (ihr Ohr ist an sich stets sicher), ihr Spiel wie immer von finriger und ansprechender Munterkeit. Die Komik der pantomimischen Versöhnung zwischen Marzelline und Jacquino in der feierlichen Scene der Entfesselung Florestans möchte in möglichst engen Grenzen gehalten werden, obwohl sie dichterisch beabsichtigt ist. Herr **Nolte** gab den Jacquino übrigens anerkennenswerth maßvoll. Das Quartett „Mir ist so wunderbar“ gelang schön. Der Pizarro liegt Herrn **Beeg** nicht günstig, und vermochte gestern, obwohl nicht untüchtig gesungen, seinen Lorbeeren kein Blatt hinzuzufügen. In der Prosa kommt bei ihm zu sehr der Berliner durch, der besonders mit dem ü auf schlechtem Fuße steht; an der Stelle „ich kenne diese Züge“ wurde die Färbung nach i hin komisch bedenklich. Herr **Preuse** sang den Minister annehmbar, nur einmal passirte ihm eine ganz unverhohlen breite Aussprache „Woahrheit“ statt Wahrheit. Aber wie konnte ein so geübter Schauspieler in diesem wallenden schwarzen Mantel und mit ganz ebenso schwarzen Beinkleidern erscheinen! Erstens sah es schlechterdings aus, als käme er in Frauenkleidern herein und zweitens, da die Beine schwarz auf schwarz unsichtbar wurden, schwebte er für das Auge mit dem betreßten Oberkörper fortwährend in der Luft. Es ist nicht schön, lachen zu müssen, wenn man sich in der ergreifend gegebenen Scene vorher auf Thränen ertappt hat. Der rothe Vollbart des Ministers ist uns allerdings nicht spanisch vorgekommen.

Das Hauptverdienst an der Aufführung fällt diesmal Herrn Kiehhaupt zu, mit einziger Ausnahme seiner Verantwortung auch für das allerdings nicht unter dem Stabe geblasene Trompetensolo der Ouverture. Tempo und Tongebung waren darin abscheulich, jenes zu schnell und zu militärisch, diese so commun unklar wie bei einem modernen Stadt-Postillon. Die Fanfare muß wie weithin hallend, also im Tempo etwas zurückhaltend kommen und die Dehnung bis zum ritardando schon beim Wiederaufsteigen des Accordes beginnen. Wenn der Trompeter auch den feierlichen, wundervollen Sinn der Stelle nicht capiren mag, so ist ihm die Ausführung doch technisch beizubringen. Sonst war die Ausführung der großen Leonoren-Ouverture op. 72, gegen die die „Fidelio“-Ouverture unbedeutend ist, in jedem Betracht ausgezeichnet, die ahnungsvolle Einleitung war in ihrer ganzen Tiefe erfaßt und die Streicher-Attacke am Schluß wurde brillant ausgeführt. Vom gleichen Geiste war seitens des Dirigenten und des wackern Orchesters die ganze Aufführung beseelt. Dr. C. Fuchs.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

29) Roman von Heinrich Köhler.

„Hertha“, sagte er stammelnd und unwillkürlich ihr die Hand entgegenstreckend.

Aber da stand sie vor ihm als eine Richterin, als das tödtlich beleidigte Weib, dessen Rechte er mit Füßen getreten, das er mißachtet hatte in seinen heiligsten Gefühlen und behandelt wie der Sultan eine willenlose Sclavin. Dicht vor ihn hin war sie getreten und hatte anklagend die Hand gegen ihn erhoben, während die Worte leidenschaftlich von ihren Lippen fielen:

„Verächtlicher, was hättest du gesagt, wenn ich dir deinen Ring vorhin vor die Füße geworfen hätte, wie du es verdientest, und wenn ich mich geweigert hätte, dir vor den Altar zu folgen, wo du dich nicht entblödetest, die große Lüge im Angesicht Gottes und seines Priesters und des ganzen versammelten Publikums auszusprechen? Und wenn ich der Welt von einem Vormund erzählt hätte, der mit seinem Mündel modernen Sclavenhandel treibt, und von einem stolzen Cavalier, der keine Scrupel dabei findet, die lebende Waare in Empfang zu nehmen gegen seine Ueberzeugung, gegen sein Empfinden, gegen sein besseres Gefühl! Alles nur, damit das stolze Haus Reiling u. Sohn vor der Welt in seiner Glorie unbeschadet weiter fortbestehe, gleichgiltig, ob ein Menschenherz dafür geopfert wird. O der Schmach, der abgrundtiefen Schmach! Du Stolzer, Hochmüthiger, wie klein stehst du vor mir, die ich Euch bloßstellen konnte vor der Welt in Eurem erbärmlichen Krämer-Egoismus, und die ich nur aus Rücksicht für Euch, freilich sehr unverdienterweise, den Schritt that, der mich vor mir selbst entehrte. Du mußtest es an meinem Zögern merken, wie schwer es mir geworden ist, wie das „Ja“ sich nur gewaltsam über die Lippen zwängen ließ. Noch im letzten Moment fühlte ich mich versucht, in die Menge zu schreien: „Nein, nein, nein, es ist eine unverantwortliche Lüge, eine Schmach und Schande, die hier im Namen Gottes begangen werden soll, ich kann mein „Ja“ nicht dazu geben!“ Aber ich that es nicht, ich that es nicht um dich und deinen Vater — und nun geh' und lerne in einem langen Leben der Reue erkennen, daß ein Mädchen, welches du verachtet hast, dich beschämt.“

Sie taumelte zurück und sank erschöpft in den Sessel, während Ottfried immer auf sie hinstarrte und kein Wort der Entgegnung fand. Aber während jedes ihrer Worte ihn wie ein Dolchstich traf, hatte er, in Gedanken versunken, immer nur in ihr leidenschaftlich erregtes Gesicht geblickt, dessen Züge durch den Zorn nicht entstellt wurden, sondern ein Leben gewannen, das er ja in den ausdruckslosen früher immer vermißt hatte. Und doch nicht die Züge waren es, die seine Blicke gebannt hielten, sondern die Augen, diese großen, leuchtenden Augen, die er vorher, als sie auf der Schwelle plötzlich stand, und jetzt zum ersten Male beachtete, um dabei zu finden, daß sie von einer wunderbaren Schönheit waren, ein Augenpaar, wie er es nie bei einem Weibe erblickt hatte, ein Augenpaar, in dem eine Welt von Leidenschaft und Tiefe wohnte, über das sich nur die Wimpern immer zu senken schienen, um einen kostbaren Schatz vor profanen Blicken zu verbergen. Das hatte er gedacht, beobachtet, und nun sagte er wie aus tiefem Sinnen heraus:

„Du hast Recht, wir haben Unrecht an dir gethan, und es scheint, ich habe dich verkannt.“

Er wünschte fast, sie möchte wieder auflodern und ihm noch einmal ihre Strahlenaugen öffnen, aber sie verharrte in ihrer passiven Haltung und hob die Wimpern nicht, als sie mit bitterem Ton antwortete:

„Die Erkenntniß hätte dir etwas früher kommen sollen, jetzt ist es zu spät dazu.“ Sie ließ ein kurzes Lachen hören. „Zu spät? Freilich, was heißt in diesem Falle zu spät! Du hast ja nichts begehrt, und so wirst du auch nichts entbehren.“

„Du meinst, daß du die Scheidung gegen mich beantragen wirst?“ fragte er kühl dagegen.

Er fühlte sich plötzlich wieder seltsam ernüchtert, und es ging ihm wie ein Hoffnungsstrahl durch die Seele.

„Dann hätte ich dir ja nicht erst zur Kirche zu folgen brauchen.“

„Richtig, ja, du bist sehr rücksichtsvoll, und obgleich ich zu stolz bin, um mein Unrecht zu beschönigen, dessen eigentlichen Grund du nicht weißt und nie erfahren wirst —“

„Ich weiß ihn ja nun und brauche mehr nicht zu erfahren. O, wie habe ich gegrübelt und gegrübelt darüber, daß mir der Verstand oft fast versagen wollte! Aber an eine solche Perfidie hatte ich nicht gedacht.“

„Ich wollte nur sagen, daß du nach meinem Verhalten nicht annehmen konntest, daß ich dir eine glühende Liebe entgegenbringe, und wenn du selbst so viel darüber gegrübelt hast, dann möchte ich fragen, warum wiesest du meine Werbung nicht zurück?“

„Warum?“ stammelte sie verwirrt und von einer Röthe übergossen. „Ich — ich war zu unerfahren, ich —“

„Hertha“, sagte er mit warmem Ton, „laß' uns versuchen, ein leidliches Verhältniß zwischen uns herzustellen!“

„Ein leidliches Verhältniß!“ antwortete sie mit bitterem Auflachen. Und dann setzte sie in schneidendem Tone hinzu, indem sie wie in Verachtung die Hand abwehrend erhob: „Geh — geh — vor der Welt bist du mein Gatte, im Herzen hasse ich dich.“

Er sah sie an, und der ganze Widerwille von früher regte sich nun auch wieder in seiner Brust. Wie sie da vor ihm kauerte, erschien sie ihm ganz als das häßliche, störrische Geschöpf, das seinen Schönheitssinn beleidigte, und er belächelte seine Regung von vorhin, die ihn aus boshaft und zornig blickenden Augen hatte täuschen können. So glänzten am Ende auch die Augen einer Tigerkatze, wenn sie gereizt wird. Und er hätte ja wissen können, daß ein so boshaftes Geschöpf nicht zu unterschätzen sei.

„Gute Nacht!“ sagte er leicht und ging.

Die Zurückbleibende hob den Kopf und sah ihm mit verstörtem Antlitz nach, dann vergrub sie das Gesicht in die Polster des Stuhls, gewaltsam einen Laut erstickend. (Forts. folgt.)

186 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 146, 151, mit Geruch 142 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. hochfein 232,50, mit Senf und Heddrich 150, mit Heddrich 103 und 110 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. (Mohn) russ. blau hochfein 375 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb 130, von gestern mit Geruch 112,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 161, von gestern gering 112 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 145 und 146 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 72, 72,50, mittel russ. 73, grobe russ. 75, 75,50, 76, warm mit Kluten 70, mit Schalen 70 M bez. — **Roggenkleie** per 100 Kilogr. russ. 76 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 33, alt ab Boden 22,50 M per 50 Kilogr. bez.

Stettin, 21. Okt. Spiritus loco 41,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 21. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Okt. 32,75, per Dezbr. 33,00, per März 33,50, per Mai 33,75.

Havre, 21. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 40,50, per Dezember 40,75, per März 41,25. Behauptet.

Amsterdam, 21. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 21. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,20—9,30. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,50. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 22,87½. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Still. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,55 Gd., 8,57½ Br., per Nov. 852½, Gd., 8,55 Br., per Dezbr. 8,62½ Gd., 8,65 Br., per Januar-März 8,82½ Gd., 8,85 Br., per April-Mai 9,00 Gd., 9,05 Br. Stetig.

Magdeburg, 21. Okt. (Tel.) Nach Umfrage der Statistischen Vereinigung für Rübenzucker-Industrie wird die **Rübenzucker-Erzeugung** in den drei Hauptländern Europas für 1897/98 im Vergleich zur vorjährigen wie folgt geschätzt: Deutschland (einschließlich Melassezucker) 1 790 000 To. (1896: 1 821 000), Oesterreich-Ungarn 822 000 To. (1896: 927 000), Frankreich 751 000 To. (1896: 703 400), zusammen 3 363 000 To. (1896: 3 451 400).

Hamburg, 21. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,52½, per Nov. 8,50, per Dezbr. 8,57½, per Jan. 8,70, per März 8,85, per Mai 9,02½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 21. Okt. Schmalz. Ruhig. Wilcox 25½ Pf., Armour shield 25½ Pf., Cudahy 27 Pf., Choice Grocery 27 Pf., White label 27 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco —.

Hamburg, 20. Okt. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,75 M, in Firkins 112 lbs. 27,25 M, in Eimern a 56 lbs. 28,25 M, in Eimern a 28 lbs. 28,75 M, Pure Lard Kingan 26,25 M für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

Antwerpen, 20. Okt. Schmalz ruhig, Okt. 55,50, Nov. 55,50, Dezbr. 56,50 M, Jan.-April 58,50. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80 M. — Terpentinöl unveränd., 62,75 M, Novbr.-Dezbr. 63,25 M, Jan.-April 64,25 M, spanisches 61,50 M.

Hopfen.

Nürnberg, 19. Okt. Die Tendenz ist für gute grüne Waare fest, sonst matt bei wenig veränderten Preisen. Der Export kauft wenig. Notirt wird für: Marktwaare Ia. 50—60 M, do. IIa. 35—45 M, do. IIIa. 20—30 M, Gebirgshopfen 60—70 M, Aischgründer Ia. 50—60 M, do. IIa. 35—40 M, Spalter Landhopfen 90—105 M, Hallertauer Ia. 80—80 M, do. IIa. 55—65 M, do. IIIa. 30—40 M, do. Siegelhopfen 90—105 M, Württemberger 40—95 M, Badische Ia. 85—95 M, do. IIa. 65—75 M, Polen Ia. 85—95 M, do. IIa. 65—75 M, Elsässer 55—80 M per 50 Kilogr.

Neutomischel, 21. Okt. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Von der diesjährigen Ernte sind bis jetzt in unseren Bezirken annähernd 9000 Centner abgesetzt worden. Es ist also ein Drittel der diesjährigen Ernte bereits verkauft. Preise stellten sich zuletzt: für beste Waare von 85—90 M und darüber, Mittelwaare von 65—75 M, abfallende Sorten von 55 M abwärts.

Kleesamen.

Breslau, 21. Okt. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die lustlose und flaue Stimmung des Sämereien-Marktes hielt auch in der verflossenen Woche unverändert vor. Rothklee blieb unbedeutend angeboten; die amerikanischen Forderungen für diesen Artikel gingen wieder zurück und sind Umsätze überhaupt nicht zu verzeichnen. Auch in Weißklee stockte das Geschäft fast gänzlich und beschränkte sich ausschließlich auf feinste Qualitäten. Schwedenklee blieb ruhig. Gelbklee und Wundklee völlig geschäftslos. Seradella neuer Ernte war mehrfach angeboten, indeß haben sich die Preise dafür noch nicht geklärt.

Ich notire und liefere seidefrei: Rothklee 40 bis 48 M, Weißklee 35—56 M, Schwedenklee 50—60 M, Incarnatklee 15—19 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Knörich, langrankigen, 10—12 M, kurzen 9—11 M, Oelrettig 13—16 M, Sandwicken 12 bis 16 M, Johannisroggen 7½—8½ M per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 10 bis 13 M, Wicken 12 bis 14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

Petroleum.

Bremen, 21. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 21. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 21. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 4 d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 6 d.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 21. Okt. Baumwolle. Niedriger. Upland middl. loco 34 Pf.

Liverpool, 21. Okt. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Amerikaner und Indier 1/32, Pernam 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Oktbr.-Novbr. 3 23/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 20/64—3 21/64 Werth, Dezbr.-Januar 3 20/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 3 20/64 do., Febr.-März 3 20/64—3 21/64 do., März-April 3 21/64—3 22/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 22/64 bis 3 23/64 do., Mai-Juni 3 23/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 24/34 do., Juli-August 3 25/64 d. Verkäuferpreis.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 21. Okt. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 960 609 000, Baarvorrath in Silber 1 207 209 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 772 821 000, Notenumlauf 3 709 813 000, Laufende Rechnung d. Priv. 476 154 000, Guthaben des Staatsschatzes 249 838 000, Gesammt-Vorschüsse 377 456 000, Zins- und Discont-Erträgn. 6 107 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,39.

London, 21. Okt. Bankausweis. Totalreserve 21 146 000, Notenumlauf 27 510 000, Baarvorrath 31 856 000, Portefeuille 26 268 000, Guthaben der Privaten 36 315 000, Guthaben des Staats 7 313 000, Notenreserve 18 864 000, Regierungssicherheit 14 059 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 48¼ gegen 43¾ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 176 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 8 Mill.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Oktober. Wind: NNO.

Angekommen: Tobias, Boye, Stettin, Glaubersalz.

Gesegelt: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter und Holz. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter.

22. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Laura (SD.), Möller, Stettin, leer. — Wilhelm (SD.), Waack, Königsberg, leer. — Maja (SD.), Jacobäus, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Bernhard (SD.), Arp, Königsberg, leer. — Hans, Hansen, Odense, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Holztransporte vom 21. Oktober.

Stromab: 4 Traften kief. Rundholz, Tilsit-M. Wasbutzki, E. Hein, Fey, Rückfort.

3 Traften kief. Schwellen und Sleeper, Moschawick-F. Krause, Alter Schenker, Berliner Holzcomtoir, Weßlinken.

Thorner Weichsel-Rapport v. 21. Okt.

Wasserstand: + 1,22 Meter.
Wind: SO. — Wetter: trübe.
Stromab:

Stachowski, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 100 000 Kilogr. Rohzucker und Pfefferkuchen.

Schulz, Zuckerfabrik Mlynow, Wloclaweck, Neufahrwasser, 130 385 Kilogr. Crystallzucker, 150 000 Kilogr. Rohzucker.

Einlager Kanalliste vom 21. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Glas, 1 Kahn mit Espenholz, 2 Kähne mit Ziegeln. — D. „Autor", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — G. Zimmermann, Rothebude, 8 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — Josef Lippke, Pakosch, 90 To. Zucker, Raffinerie, Neufahrwasser. — Heinrich Witt, Thorn, 151 To. Zucker, — Paul Gurski, Thorn, 131 To. Zucker, — Carl Gurn, Thorn, 110 To. Zucker, — Peter Rutkowski, Thorn, 120 To. Zucker, Wieler und Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Gütern, 3 Kähne mit Petroleum, 1 Kahn mit Kohlen. — D. „Frisch", Danzig, diverse Güter, August Zedler, Elbing. — D. „Anna", Danzig, diverse Güter, Rud. Asch, Thorn

Berliner Fondsbörse vom 21. Oktober.

Der Kapitalsmarkt wies mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols fester, besonders dreiprocentige. Fremde Fonds zumeist behauptet; Italiener und Mexikaner fester, Türkenloose schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 4⅛ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwachem Beginn in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden sowie italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien zumeist abgeschwächt. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zum Theil nachgebend; Schiffahrtsactien fester; Montanwerthe schwächer und schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80
do. do.	3½	102,75
do. do.	3	96,90
Consolidirte Anleihe	3½	102,80
do. do	3½	102,90
do. do.	3	97,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,90
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	103,40
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,50
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,50
Italienische Rente	4	92,80
do. do. neue, steuerfr.	4	92,30
amor. S.3u.4,20% St.	4	—
Pester Commerz.Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,70
Rumänische 4 % Rente	4	91,70
Rum. amortis. 1894	4	91,75
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,10
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,40
do. Rente	4	64,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,40
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	73,10
Buenos Aires Provinz	fr.	41,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3½	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,30
do. unkündb. b. 1900	4	100,70
do. do. b. 1905	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,10
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	93,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	121,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	131,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	41,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,00
do. Loose von 1860	4	148,00
do. do. 1864	—	325,00
Oldenburger Loose	3	129,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,25
Raab-Graz do. neue	2½	33,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	271,80
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	80,60
do. do. St.-Pr.	5	—
Königsberg-Cranz	7	149,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	96,75
do. St.-Pr.	5	119,60
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,75
Galizier	5	107,00
Gotthardbahn	6,8	150,40
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,50
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	141,90
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	130,00
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,70
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,10
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,20
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,50
† do. do. Gold-Pr.	4	—
Anatol. Bahnen	5	93,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,75
† Mosko-Rjäsan	4	101,50
† Mosko-Smolensk	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäsan-Koslow	4	101,25
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,90
do. Gen. Lien.	3	58,20
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	129,50	6½
Berliner Handelsges.	165,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	154,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	201,10	10
do. Effecten u. W.	115,20	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	161,10	7½
do. Hypoth.-Bank	115,60	6
Disconto-Command.	196,75	10
Dresdner Bank	155,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,25	8
Hannöversche Bank	123,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	110,25	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,75	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	130,20	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,10	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,30	5
Oesterr. Credit-Anstalt	219,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,50	7½
Posener Provinz.-Bank	107,60	4
Preuß. Boden-Credit	142,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,25	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,50	6
Schaffhaus. Bankverein	148,60	7½
Schlesischer Bankverein	136,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	106,00	—
do. Prioritäts-Act.	105,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,90	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	434,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	106,30	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,60	13
Hamb. Amer. Packetf.	109,40	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	182,25	7½
Königs- u. Laurahütte	165,90	8
Stolberg, Zink	68,50	2
do. St.-Pr.	138,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	183,30	6
Hibernia	195,50	9½

Wechsel-Cours vom 21. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	2½	20,33
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,05
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	169,85
Russische Banknoten	216,60

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig